

DORSTEN ERLEBEN

Über 300
Termine!
Veranstaltungs-
kalender
fürs Vest

Unser Thema:

Familien-sache

In der Kita Wennemar treffen moderne Konzepte auf eine kinderfreundliche Umgebung – das bestätigen auch die hiesigen Prinzessinnen und Polizisten.

 Sparkasse
Vest Recklinghausen

Hertener
Stadtwerke 

Diakonie 
im Kirchenkreis
Recklinghausen

ERFAHRUNGEN
STEHEN
IHM GUT!

DEIN
ENGAGIERTES
JA!

JETZT BEWERBEN!

Du willst ein ganz besonderes Jahr erleben? Dann wäre ein Freiwilliges Soziales Jahr oder der Bundesfreiwilligendienst bei uns genau das Richtige für Dich! Weitere Informationen findest du unter: www.erfahrungen-stehen-dir-gut.de



LIEBE LESERINNEN UND LESER

Geborgenheit, Zusammenhalt, Vertrauen, Glück – aber auch Genervtheit, Verletzungen, Streit: Unter welchen Vorzeichen auch immer, das Thema Familie lässt nur wenige kalt. Für neun von zehn Deutschen hat Familie einen hohen Stellenwert.

So ehrwürdig die Familie als Institution ist: Hier ist gerade sehr viel in Bewegung. Das hat auch mit Rollenverhältnissen zu tun, die längst nicht mehr den traditionellen Mustern folgen. Noch in den 1990er Jahren war bei der Hälfte der Familien nur ein Elternteil berufstätig, heute gehen in fast dreiviertel der Haushalte zwei Menschen einer Arbeit nach. Zugleich wächst beständig der Anteil derjenigen, die den Spagat zwischen Familie und Beruf mehr oder weniger alleine schaffen müssen.

Familie macht oft Freude, aber auch Arbeit. Ein Leben lang. Die tägliche Hatz zwischen Kita, Schule, OGS und Job, Sportverein und Arztpraxis kann junge Familien ganz schön fordern. Später geht es darum, familiären Kontakt zu halten – zwischen Geschwistern, zu fernen Verwandten und flügge gewordenen Kindern. Oder es tritt die Fürsorge und Pflege von älteren oder kranken Angehörigen in den Fokus. Familie bleibt also.

Wie gut, dass es für Familien mehr Unterstützung gibt! Kitaplätze und Offener Ganzttag, Beratung und Hilfe für die kleinen und großen Probleme, digitale Services, die das Leben leichter machen (vom Kita-Navigator bis Pflegeheim-Finder) – all das ist in beeindruckendem Maße ausgebaut worden. Ein Kraftakt für Kommunen und Träger der Wohlfahrtspflege. Dass die Infrastruktur hier und da hinter den Bedürfnissen moderner Familien zurückbleibt, liegt eher an fehlenden Fachkräften und einer defizitären Finanzierung, die der Bedeutung der Familie nicht gerecht wird.

Familie ist Vielfalt. Auch das zeigen wir im Schwerpunkt. Ob klassische Kernfamilie oder Patchwork, traditionell oder queer, alleinerziehend, in einer Wohngemeinschaft oder Wahlfamilie mit Freunden und Nachbarn: Letztlich geht es darum, füreinander da zu sein. Familie ist, wer sich als Familie fühlt!



Vertrauen, Fürsorge, Vielfalt:
Letztlich geht es darum,
füreinander da zu sein.
Familie ist, wer sich als
Familie fühlt!

Christa Stüve
Geschäftsführerin Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen

Dr. Michael Schulte
Vorstandsvorsitzender Sparkasse Vest Recklinghausen

Thorsten Rattmann
Geschäftsführer Hertener Stadtwerke GmbH

Stefan Prött
Verleger DORSTEN ERLEBEN

INHALT

Frühling 2025

News 06

DAS THEMA: FAMILIE

Betreuung: Von der Kita bis zur OGS 10

Hilfen: Von der Wiege bis zur Trennung 14

Modelle: Von alleinerziehend bis Patchwork..... 16

Streit: Von den Wurzeln bis zur Schlichtung..... 24

Unternehmen: Von Elternzeit und Karriere.... 27

VEST ERLEBEN

Showdown: Clubraumfinale am Hügel 32

Wärme: Sauna für die ganze Familie..... 34

Highlights: Unser Terminkalender 36

BESSER LEBEN

Logo: Neues Markenzeichen für Stadtwerke ... 44

Synergie: Photovoltaik und Ladebox 48

Genuss und Inklusion: Bistro am Elper Weg 50

MENSCHEN

On Tour: Rundgänge in Dorsten 54

Face to face: Mut zeichnet sich aus 60



We are family

Betreuung, Hilfe, Modelle, Streit, Versöhnung – wir beleuchten Familie-Sein in Castrop-Rauxel und im Vest.

10



Auf Achse

... und trotzdem wieder früh bei der Familie. Sebastian Preuß ist Berufskraftfahrer bei der AGR und kann Job und Familie bestens vereinen.

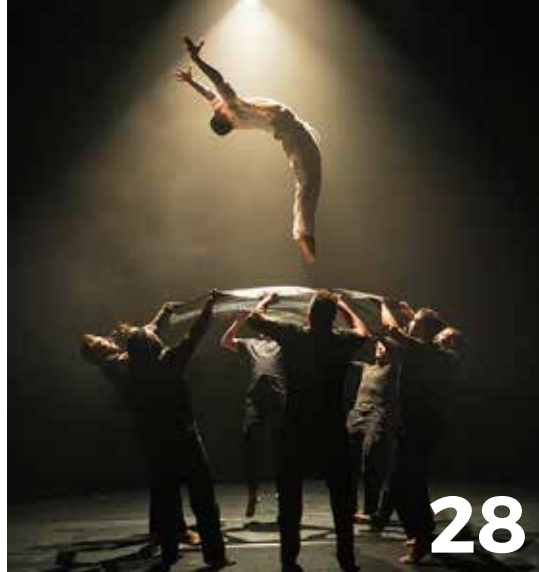
IMPRESSUM

DORSTEN ERLEBEN • Ausgabe 1-2025 | Verlag: RDN Verlags GmbH • Anton-Bauer-Weg 6 • 45657 Recklinghausen • 02361 490491-10 • www.rdn-online.de • redaktion@rdn-online.de | **Chefredaktion:** Stefan Prött (V.i.S.d.P.), s.prött@rdn-online.de | **Redaktion:** Jennifer von Glahn, Karoline Jankowski, Jörn-Jakob Surkemper, **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Katja Engelstadt, Sabine Raupach-Strohmann, Dr. Ramona Vauseweh, Laura Tirier-Hontoy, Karlheinz Stannies, Hannah Knappe, Vivien Baxmann, Angelika Herstell, Peter Hesse | **Fotos:** Volker Beushausen, André Chrost, Marco Stepniak, Felix Kleymann, Arne Pöhnert, Sebel Niehoff | **Titelfoto:** Sebel Niehoff | **Layout:** Jens Valtwies, Karl-Hermann Hildebrandt, Lars Morawe | **Satz + Litho:** RDN Verlags GmbH, Typoliner Media GmbH, Recklinghausen **Redaktionsassistentz und Vertrieb:** RDN Verlags GmbH • Birgit Ridderkamp • 02361 490491-15 • b.ridderkamp@rdn-online.de | **Druck:** newsmedia, 45768 Marl | **Ihre Herausgeber:** Sparkasse Vest Recklinghausen, www.sparkasse-re.de • Hertener Stadtwerke GmbH, www.hertner-stadtwerke.de • Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen, www.diakonie-kreis-re.de **Kooperationspartner:** AGR mbH • Emschergenossenschaft und Lippeverband

 Sparkasse
Vest Recklinghausen

Hertener
Stadtwerke 

Diakonie 
im Kirchenkreis
Recklinghausen



28

Ruhrfestspiele

90 Produktionen, 620 Künstler aus aller Welt und 220 Veranstaltungen – im Mai und Juni sind Recklinghausen und Marl wieder Schauplatz des großen europäischen Festivals der Künste.

Gegen Rechts

Jung und Alt setzen sich für eine offene Gesellschaft ein.

54



Früh übt sich

Wie gehen junge Leute mit dem Thema Finanzen um? Wir haben Profis und Beginner an einen Tisch gebracht.



46



56

Voller Energie

Klaus Moyseschewitz ist 100 Jahre alt und Dorstens ältester Autor. Aktuell schreibt er an seinem neuen Buch.

Dorsten von oben und unten

Ab dem 5. April zeigt der Bergbauverein in der Maschinenhalle der Zeche Fürst Leopold die Ausstellung „Perspektiven auf das Ruhrgebiet“. Gezeigt werden Luftbilder von Hans Blossey und „Maulwurfsperspektiven“ von Many Szejstecki, die das Ruhrgebiet auf ganz unterschiedliche Weise einfangen. Blossey dokumentiert die Region seit 1983 aus der Vogelperspektive, Szejstecki setzt mit seinen Bildern den Blick von unten in Szene. Zum ersten Mal werden diese beiden Blickwinkel zusammengebracht – und treffen dabei auf die industrielle Atmosphäre der Maschinenhalle. Die Ausstellung läuft bis Ende September und bietet einen spannenden, neuen Blick auf das Ruhrgebiet.

luftbild-blossey.de

Brustkrebslauf 2025: Termin festgelegt – Spendenziel steigt

Am 25. Mai 2025 findet der Brustkrebslauf im Bürgerpark Maria Lindenhof in Dorsten statt – bereits die dritte Auflage dieses bedeutenden Events. Nach den Erfolgen der ersten beiden Jahre haben die Organisatoren Andreas Schilasky, Prof. Dr. Khadijeh Mohri und Dr. Ali Abdali ein ehrgeiziges Ziel: Mehr als 40.000 Euro sollen diesmal für den guten Zweck gesammelt werden. Die Vorbereitungen laufen bereits, und auch in diesem Jahr wird ein gemeinsames Lauftraining angeboten. Schon seit Weihnachten trifft man sich immer donnerstags um 10:30 Uhr am Werth 25 beim DTC. Dabei ist jeder willkommen – unabhängig von Fitnesslevel oder Lauferfahrung. Der Brustkrebslauf 2025 soll erneut ein starkes Zeichen für den Zusammenhalt in Dorsten setzen. Unterstützung wird von allen Seiten gebraucht, sei es durch die Teilnahme, Hilfe vor Ort oder als Sponsor.

brustkrebshilfe-dorsten.de

Foto: Hans Blossey



Schluss mit der morgendlichen Blechlawine



Foto: privat

Morgens vor Dorstener Grundschulen: Stoßstange an Stoßstange, hupende Autos, hastige Manöver – und mittendrin Grundschul Kinder, die irgendwie ihren Weg finden müssen. Ab Ende März startet die Stadt Dorsten eine Aktion, um dem entgegenzuwirken: Sechs Wochen lang auf das Elterntaxi verzichten und dafür Belohnungen erhalten. Wer mindestens 20-mal auf das Auto verzichtet und stattdessen zu Fuß, mit dem Roller oder Rad zur Schule kommt, erhält eine Urkunde und Preise wie Roller oder Rucksäcke. Der „Bewegungs-Pass“ dokumentiert die umweltfreundlichen Wege, die von den Eltern bestätigt werden müssen. Bis zum 7. Mai 2025 läuft die Aktion. Hinter der Initiative steckt das bundesweite Projekt „Sporteln-Spielen-Toben“, das Kinder zu mehr Bewegung anregen will.

spospito.de



Foto: istockphoto.com

Alf mal anders

Die Gesamtschule Wulfen in Dorsten ist die erste Schule in Deutschland, die das KI-basierte Lernsystem KI-ALF einsetzt. Entwickelt von der TU München und der Universität zu Köln, soll es Schülerinnen und Schülern helfen, ihre mathematischen Basiskompetenzen individuell zu verbessern. KI-ALF nutzt eine Webcam, um das Blickverhalten der Kinder während der Bearbeitung von Aufgaben zu analysieren und eine Heatmap zu erstellen. So werden Stärken und Schwächen ermittelt, und das System schlägt maßgeschneiderte Übungsaufgaben vor. Besonders Kinder mit Rechenschwierigkeiten profitieren von diesem personalisierten Lernansatz. Aktuell können fünf Personen gleichzeitig mit dem System arbeiten, wobei Lehrkräfte detaillierte Berichte erhalten, die gezielte Fördermaßnahmen ermöglichen. Das von der Bundesregierung geförderte Projekt könnte künftig auch leistungsstärkeren Schülerinnen individuelle Förderung bieten.

ki-alf.de

Volle Teller und volle Herzen

„Hören Sie auf zu suchen, ich mach das nicht nur Weihnachten, sondern einmal im Monat.“ – Mit diesen Worten ließ Simon Jovanovski im Dezember 2024 keinen Zweifel daran, dass Solidarität nicht an Feiertage gebunden sein sollte. Als er im Dezember 2024 für die Menschen der Wohnungslosenhilfe der evangelischen Kirche Dorsten ein festliches Drei-Gänge-Menü kochte, war das kein klassisches Weihnachtswunder – sondern der Anfang von etwas Dauerhaftem. Die Weihnachtsdeko verschwindet aus dem Stadtbild, soziale Kälte, Einsamkeit und Hunger leider nicht. Eine einfache Wahrheit nach der Jovanovski handelt. Ab sofort liefert das Haus Grütering der Wohnungslosenhilfe jeden dritten Mittwoch im Monat eine warme Mahlzeit frei Haus. Mal gibt's Linseneintopf, mal eine Reispfanne, mal Bratkartoffeln – eben das, was saisonal passt. Und zwischendurch? Kleine Extras wie Süßigkeiten oder Salami. Kein großes Tamtam, sondern ehrliche Hilfe.

haus-gruetering.de

wohnungslosenhilfe-dorsten.de



Foto: Marco Stepniak

Schwimmbad mit kreativer Wandmalerei

Die umfassende Sanierung des Sportbads Westerholt steht kurz vor dem Abschluss. Ein besonderer Clou sind mehrere bunte Graffiti-Wände, die von der Dortmunder Agentur More Than Words gestaltet werden. „Wir haben mehrere Konzepte vorgeschlagen und nach einer Abstimmungsrunde mit den Hertener Stadtwerken haben wir uns auf drei unterschiedliche Motivwelten verständigt. An der größten Wand haben wir ein Aquasport-Ensemble mit Delphin und Stoppuhr arrangiert - denn beim Wettkampf geht es ja um Schnelligkeit“, sagt der Sprayer Goran Grubac von der Graffiti-Agentur. Ein zweites Motiv zeigt kleine Kinder beim Schwimmen und ein drittes kunstvolles Bild ziert die Wand im Eingangsportal – es präsentiert das Hallenbad in unterschiedlichen Zeit- und Raum-Perspektiven. Beim Sprayen tragen Goran und sein Kollege Fabian Brückner Schutzkleidung und nutzen Hilfsmittel wie Cut-outs und Papier-Schablonen. „Die sorgen dafür, dass nur gewisse Flächen farbig besprüht werden“, erklärt Fabian Brückner. So werden die Schwimmbad-Wände mit viel kreativer Fingerfertigkeit verschönert. „Das Sportbad Westerholt steht künftig im gleichen Maß für Tradition und Moderne“, sagt Heinz Niehoff, der die Umbaumaßnahme koordiniert. Auch er ist schon voller Vorfreude auf die nahende Rückkehr zum Schwimmbetrieb.

Hertener
Stadtwerke  **INFO** —
hertener-stadtwerke.de



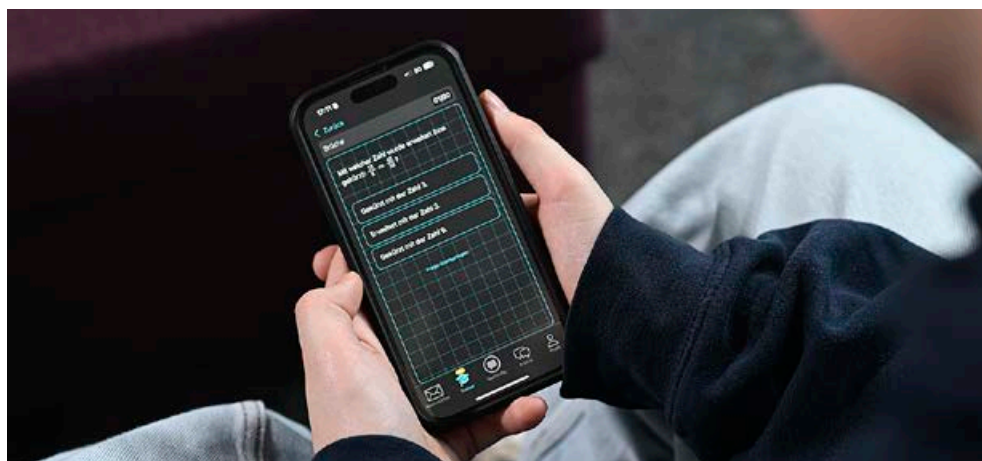
(Gast-)Familien gesucht

Mit dem Betreuten Wohnen in Familien (BWF) bietet die Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen künftig eine alternative Lebens- und Wohnform für erwachsene Menschen mit Behinderung. Wie auch bei den anderen, bereits bestehenden Unterstützungsangeboten soll es auch hier darum gehen, Menschen mit einer Behinderung den Weg zu einer möglichst selbständigen Lebensführung und individuellen Teilhabe am Leben in unserer Gesellschaft zu ebnet. Nun sucht die Diakonie Familien, die bereit sind, einem Gast über einen längeren Zeitraum oder auf Dauer einen geeigneten Wohnraum (Zimmer oder Einliegerwohnung) zur Verfügung zu stellen und einen Platz in ihrer Mitte zu geben. Das setzt die Bereitschaft voraus, einen Menschen mit besonderen Bedürfnissen in das eigene Lebensumfeld zu integrieren und seinen Wünschen und Bedürfnissen mit Interesse und Verständnis zu begegnen. Dabei werden die Gastfamilien und der Bewohner oder die Bewohnerin durch Mitarbeitende der Diakonie unterstützt. Die passgenaue Vermittlung von Gästen und interessierten Familien, Paaren oder Einzelpersonen ist selbstverständlich.

Diakonie 
**im Kirchenkreis
Recklinghausen**

INFO —

Ansprechpartner: Jens Laser
02361 30295-11
j.laser@diakonie-kreis-re.de



Gute Noten ohne Stress

Gute Noten dank kostenloser Nachhilfe? Die Sparkasse Vest Recklinghausen macht es möglich! Schülerinnen und Schüler von 10 bis 18 Jahren können mit der ubiMaster-App jederzeit Lernhilfe in Mathe, Deutsch, Englisch, Chemie und Physik erhalten – einfach per Chat oder Video. Ohne Termin, sieben Tage die Woche! Dieses Angebot spart Familien zudem bares Geld: Die Sparkasse Vest übernimmt die Kosten für alle jungen Kundinnen und Kunden mit einem StartGiro-Konto. Das Angebot gilt auch für Neukundinnen und Neukunden. Und so geht's: Einfach Hausaufgabe fotografieren, Frage stellen und von geprüften Lehrkräften helfen lassen. Denn innerhalb weniger Minuten steht eine Lehrkraft per Video- oder Textchat zur Verfügung. Die Lösung wird gemeinsam mit der Lehrkraft erarbeitet – und das sogar am Wochenende.



Sparkasse
Vest Recklinghausen

— INFO —
sparkasse-re.de/nachhilfe



We are Family

Der tägliche Wahnsinn: Kita, Schule, OGS, Job – Familien müssen jonglieren. Was macht Stress, was macht Freude? Wir haben ganz verschiedene Familien gefragt: Wie läuft's bei euch?

Wie es geht

Dorsten schafft neue Betreuungsplätze und setzt dabei auf Kitas, die modernen pädagogischen und baulichen Standards entsprechen – funktional und zukunftsweisend.

Rund 4.800 Kinder, die auf 42 Einrichtungen verteilt sind, benötigen Platz und Betreuung – ein Bedarf, der weiter wächst. „Das heißt, wir müssen mehr Plätze schaffen“, erklärt Hubert Große-Ruiken pragmatisch. Er ist Geschäftsführer von Infrador, dem an die Stadt angegliederten Planungsbüro, das auf den Bau, die Erweiterung und Sanierung städtischer Infrastruktur spezialisiert ist. „Wir wollen, dass die Planung, Steuerung und Ausstattung der Kitas in städtischer Hand bleibt, damit alle Schnittstellen bestmöglich zusammenarbeiten können.“ Gesagt, getan: Bis 2024 wurden bereits fünf neue Kitas eröffnet, drei weitere Neubauten sowie ein Ersatzbau sind geplant.

Flexibel und nachhaltig

Neben dem steigenden Bedarf liegt der Fokus klar auf der Qualität der Kitas. Viele ältere Einrichtungen aus den 90ern passen nicht mehr zu den modernen pädagogischen Anforderungen. Flexibilität ist gefragt – Räume müssen vielseitig und anpassungsfähig sein. „Früher gab es keine U3-Betreuung, heute ist sie unverzichtbar. Kitas brauchen mehr Platz, vor allem für die Kleinsten“, sagt Daniela Schlossarek, Leiterin der Kita Wennemar, die als erster Neubau diese Standards umsetzt. Ein Beispiel: Der Wickeltisch in der Blaubeerengruppe hat eine integrierte Treppe, damit Kinder selbstständig hochklettern können – eine kleine Erleichterung für die Fachkräfte, eine große für ihre Bandscheiben.

Neben funktionalen Aspekten steht auch Nachhaltigkeit ganz oben auf der Liste: Wärmepumpen, PV-Anlagen und der Verzicht auf fossile Energien gehören inzwischen zum Standard. Ziel ist es, Kitas zu schaffen, die sowohl heute als auch in Zukunft überzeugen. Die Neubauten werden durch Landeszuschüsse und Refinanzierung über Mieten finanziert, während die Stadt flexibel plant, um auch künftige Bedarfe abzudecken. Ein echter Clou: Dorsten ist die einzige Stadt mit einer eigens entwickelten Übergangskita. Diese flexible Lösung sorgt dafür, dass Neubauten und Renovierungen reibungslos laufen, ohne den Kita-Alltag zu stören. Mit acht neuen Kitas seit 2019 hat Dorsten bereits viel erreicht und bleibt auch weiterhin auf Kurs, die besten Voraussetzungen für die frühkindliche Betreuung zu schaffen.



Wenn die Kitas in städtischer Hand bleiben, können wir sicherstellen, dass alles gut zusammenarbeitet – zum Vorteil der Kinder.

Hubert Große-Ruiken
Geschäftsführer von Infrador

Dorstens offene Tür

Das Familienbüro Dorsten ist ein verlässlicher Partner für Familien in allen Lebensphasen – von der Schwangerschaft bis zur Betreuung im Kita-Alltag. Es versteht sich als niedrigschwellige Anlaufstelle, die bei einer Vielzahl von Anliegen hilft.

Unterstützung von Anfang an

Mit einem Team aus den Bereichen Sozialarbeit, Sozialpädagogik begleitet das Büro Dorstener Familien durch die unterschiedlichsten Herausforderungen des Lebens. Bereits während der Schwangerschaft ist das Familienbüro Dorsten für werdende Eltern da, um Fragen zu Kindergeld, Elterngeld oder Kinderbetreuungsplätzen zu klären. Doch es bietet weit mehr: Bei Anliegen wie Alleinerziehend-Sein oder der Wahl einer Hebamme wird ebenso unkompliziert geholfen. Claudia Bruns-Ziemann beschreibt es treffend: „Oft kommen Familien mit einer kleinen Frage, und plötzlich tauchen noch viele

andere Themen auf, bei denen wir unterstützen können.“ Kaum ist das Baby da, folgt der nächste Schritt: Das Familienbüro macht bei den frischgebackenen Eltern einen Besuch, der eine Fülle an Informationen und Unterstützung bietet. Mit einer kleinen Tasche voller hilfreicher Kontakte, Flyern und einem Geschenk sorgt das Büro für einen herzlichen Empfang. „Wir werden überwiegend als Helfer wahrgenommen“, freut Klaus Schäfer sich, „die Leute erinnern sich an uns – ach, die mit der Geschenkeltasche, die immer weiterhilft. Tatsächlich



Vielfalt an Angeboten

Für Eltern mit Neugeborenen und Kleinkindern bietet das Familienbüro eine breite Palette an Unterstützungsangeboten. Neben kostenlosen Erste-Hilfe-Kursen gibt es Eltern-Kind-Cafés, Gesprächsstunden sowie Beratungsdienste zu Elterngeld und Elternzeit. Ein besonderes Augenmerk gilt auch der Förderung von Familien mit Migrationshintergrund, etwa durch das Projekt "Griffbereit", das die sprachliche Entwicklung von Kindern unterstützt. Auch wenn es mal zu Schlafproblemen oder finanziellen Engpässen kommt, ist das Familienbüro der erste Ansprechpartner, der Eltern sowohl zu Beratungsstellen weitervermittelt als auch Hilfe zur Selbsthilfe leistet. „Wenn wir selbst nicht weiter wissen, wissen wir aber immer, wo sie Hilfe bekommen“, sagt Silke Alfes.

Wenn wir selbst nicht weiter wissen, wissen wir aber immer, wo sie Hilfe bekommen

Silke Alfes

Am Ende des Prozesses steht eine der zentralen Herausforderungen: der Kita-Platz. Das Familienbüro begleitet Eltern beim Umgang mit dem Kita-Navigator und hilft, sich im System zurechtzufinden. Obwohl die Platzvergabe letztlich durch die Kitas selbst erfolgt, zeigt das Familienbüro Verständnis und unterstützt mit wertvollen Informationen, um die Chancen auf einen Platz zu erhöhen. Denn. Ein Kita-Platz ist auf so vielen Ebenen von großer Bedeutung: "Da hängt der Sprachkurs dran, den eine Mutter vielleicht nicht machen kann, wenn sie keine Betreuung hat. Da hängt dann wiederum die Integration dran – von Eltern und Kindern – die Teilhabe am Leben, Bildungserfolg, die Entwicklung", erklärt Anke Limberg die weitreichenden Folgen fehlender Kinderbetreuungsplätze.

Mehr offene Türen

Das Familienbüro ist bereits ein fester Bestandteil des Dorstener Alltags. Doch wie Claudia Bruns-Ziemann richtig sagt: Noch mehr offene Türen und niedrigschwellige Beratungsangebote in den Stadtteilen könnten den Familien in der Stadt noch mehr Möglichkeiten bieten, unkompliziert Unterstützung zu finden.

Karoline Jankowski

— INFO —

Instagram: @familienbueroerdorsten

Das Team des Familienbüros: Stefan Breuer, Claudia Bruns-Ziemann, Klaus Schäfer, Anke Limberg und Silke Alfes (v.l.n.r.)

Wir fragen

**Bürgermeister
Tobias Stockhoff**



Was müssen Land und Bund tun, damit Kommunen Rechtsansprüche umsetzen können?

Es ist leicht, etwas zu versprechen, wenn man sich nicht um die Umsetzung kümmern muss. Die Politik dreht kurzfristig den Geldhahn auf – doch die Kommunen müssen Räume schaffen, Personal gewinnen, Erwartungen der Familien erfüllen und Finanzierung sichern. Es braucht mehr Freiraum vor Ort, weniger Detailvorgaben und eine realistische Abstimmung. Bund und Land müssen sich fair an den Kosten beteiligen – aktuell bleiben etwa die Tarifsteigerungen 2022/23 bei den OGS- Mitteln unberücksichtigt. Das zahlen Städte und Träger allein.

Welche langfristigen Visionen verfolgt Dorsten für den Bereich Kinder und Jugend?

Vision klingt groß – unser Ziel ist klar: Kindern gute, zeitgemäße Strukturen bieten, in denen sie sich wohlfühlen und zu selbstständigen, verantwortungsvollen Menschen heranwachsen. Dafür investieren wir: bauen neue Kitas, reduzieren Überbelegungen, sanieren Schulen. Drei Grundschulen sind bereits erneuert, eine wird saniert, zwei sind in Planung. Vorübergehend helfen Mobilklassen. So schaffen wir Vielfalt und Qualität in der Betreuung Schritt für Schritt.

Welche Rolle spielt Digitalisierung künftig in Dorstens Kinderbetreuung und Bildung?

Digitalisierung ist längst Alltag in Schulen – Dorsten ist sehr gut aufgestellt. Mit Mitteln aus dem ersten Digitalpakt haben wir nicht nur Endgeräte beschafft, sondern vor allem in zukunftsfähige Infrastruktur investiert: Alle Schulen sind ans Glasfasernetz angeschlossen, Klassenräume mit Whiteboards und modernen Beamern ausgestattet, Tablets stehen in Klassensätzen bereit. In der Corona-Pandemie war es ein Segen, dass wir diese Strukturen früh geschaffen haben.

Schule von morgen

Stoppersocken aus, Schulranzen an: Mit der Grundschule beginnt ein neuer Lebensabschnitt – auch für Eltern. Während der Vormittag klar strukturiert ist, stellt sich die Frage: Wohin nach Schulschluss?

An Dorstens Grundschulen stehen rund 1.150 OGS-Plätze zur Verfügung, die vollständig belegt sind – 40 % der insgesamt 2.829 Grundschul Kinder nutzen das Angebot. Das spürt auch das Team der Albert-Schweitzer-Schule. „Wir haben eine Warteliste von 40 Kindern“, erzählt Schulleiterin Melanie Frinken. Bereits 100 der 200 Kinder besuchen dort die OGS. Seit 2007 gibt es unter der Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt ein breites Spektrum an individuellen Fördermöglichkeiten. Von Sport über Kreativität bis hin zu Kochen und Outdoor-Aktivitäten richtet sich das pädagogische Team nach den Interessen der Kinder. Der Rechtsanspruch auf einen OGS-Platz ab 2026 lässt die Nachfrage weiter steigen. „Wir erwarten eine Auslastung von 80 %“, erklärt Susanne Diericks, Abteilungsleiterin der Schulverwaltung. Dank der geplanten Modernisierung wird die Schule jedoch auch für eine Volllaastung gerüstet sein.

Mehr als Betreuung

In den letzten Jahren hat sich das pädagogische Konzept an Grundschulen spürbar gewandelt. Statt klarer Trennung zwischen Unterricht und Nachmittags-Betreuung, arbeiten Lehr- und pädagogische Fachkräfte eng zusammen. „Schule und Ganzttag verstehen sich mehr und mehr als einheitliches System. Wir sind eine OGS! Das aus Überzeugung sagen zu können, ist unser Ziel“, erklärt Melanie Frinken – ein Prinzip, das an allen städtischen Grundschulen in Dorsten gelebt werden soll. Doch während sich die Zusammenarbeit

inhaltlich bewährt, stoßen viele Schulen an bauliche Grenzen. Räumlichkeiten werden zwar gemeinsam genutzt, sind jedoch nicht immer auf die Verzahnung von Unterricht und Ganztagsbetreuung ausgelegt. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, setzt die Stadt auf gezielte Modernisierungen. Pionier ist die Albert-Schweitzer-Schule in Hervest, die im kommenden Jahr umfassend umgebaut wird. Schule und Ganzttag sollen räumlich und funktional noch stärker miteinander verknüpft werden – ein wichtiger Schritt, um die pädagogische Entwicklung optimal zu unterstützen.

Kinder gestalten mit

„Phase Null“ ist bereits abgeschlossen: In Workshops entwickelten das gesamte multiprofessionelle Team der Schule, Eltern, Schulverwaltung und die für die letztendliche Umbauplanung zuständigen Mitarbeiter der Stadt Dorsten mit Unterstützung der Schulbauberatungsfirma "Reflex" aus Essen gemeinsam ein räumlich-pädagogisches Konzept. Besonders spannend: Die Kinder gestalteten Modelle ihrer Wunschräume für die neue Schule. Die enge Zusammenarbeit zwischen allen Akteuren sorgt dafür, dass Wünsche und Bedürfnisse berücksichtigt und der Prozess transparent gestaltet wird. „So können wir auch den Eltern ihre Unsicherheiten nehmen“, erklärt Schulleiterin Melanie Frinken. In den Osterferien 2026 zieht die Schule vorübergehend in ein ehemaliges Schulgebäude. Bis 2028 soll die Modernisierung abgeschlossen sein – während der Bauzeit bringen eigens organisierte Busse die Kinder zur Übergangsschule. Eine





Bildung muss Spaß machen – und das geht: In Dorsten wird Wert darauf gelegt, dass das pädagogische Konzept den Bedürfnissen der Kinder entspricht.



Wir sehen uns nicht als reine Betreuung, sondern als erweitertes Bildungsangebot zur Schule.

Melanie Swaczyna

Ganztags-Koordinatorin der AWO

logistische Herausforderung, aber Frinken bleibt optimistisch: „Es gibt nichts, was wir nicht gemeinsam gewuppt kriegen“, sagt sie mit einem Lächeln. Zwei Cluster mit jeweils vier Klassenräumen sollen entstehen – verbunden durch je eine zentrale Mitte, die sowohl Lern- als auch Spielbereich ist. Ergänzt wird das Konzept durch Differenzierungsräume für individuelle Förderung und einen Mehrzweckraum als ruhigen Rückzugsort sowie einer Teamstation pro Cluster. Der bisherige Flur weicht einer ebenerdigen Erweiterung des Schulgeländes. Auch das Mobiliar wird konzeptgemäß erneuert: Es gibt künftig u.A. bodennahe Sitzmöglichkeiten wie Matten, Knie-Tische oder "Stehplätze". Digitale Smartboards bleiben fester Bestandteil des Unterrichts. Im Provisorium werden erste Klassenräume bereits testweise mit dem neuen Mobiliar ausgestattet – finanziert von der Stadt. „Das gibt uns die Chance, frühzeitig zu testen, was funktioniert, und uns bei Bedarf anzupassen“, erklärt Schulleiterin Melanie Frinken. Die Modernisierung ist ein kostspieliges Unterfangen, doch die Schule ist dankbar für die Unterstützung der Stadt – trotz knapper Landesmittel. „Wir gehen hier mutig voran“, sagt Susanne Diericks. „Und das Beste: Auch andere Schulen können von unseren Erfahrungen profitieren.“

Vivien Baxmann

— INFO —

albert-schweizer-schule-dorsten.de
reflexarchurb.de



Papa ohne Back-up

Jonas ist 100 Prozent alleinerziehend, ohne Co-Elternteil.

Seit vier Jahren managt er Job, Haushalt, die Betreuung seiner Tochter Ella und alles, was dazugehört. Seine Tage sind durchgetaktet, Pausen gibt es keine. „Eigentlich fängt meine Zeit erst wieder an, wenn Ella ausgezogen ist“, sagt er und lacht. Ein bisschen bitter, ein bisschen wahr.

Alleinerziehende haben keine Lobby, findet Jonas. Vor allem, wenn man wirklich allein ist – ohne ein zweites Elternteil, das Wochenenden oder Ferien übernehmen könnte – fällt man durchs Raster. „Man ist echt völliger Alleinkämpfer.“ Dabei wäre der Austausch mit anderen so wichtig. „Ich hätte auch gerne einfach mal einen Erwachsenen um mich rum, der meine Situation nachvollziehen kann und dann mal sagt: ‚Geh zum Sport, ich pass auf.‘“

Sein Wunsch: gemeinschaftlich organisierter Wohnraum nur für Alleinerziehende, mit Betreuung und gegenseitiger Unterstützung. „Das könnte ein Gamechanger sein.“

Finanziell kommt er zurecht: Miete, Essen, Kleidung, Bildung, all das geht irgendwie auf. „Vermutlich aber auch nur, weil ich im öffentlichen Dienst arbeite und extrem flexibel bin. Ein Tag Präsenz, vier Tage Home Office und Gleitzeit. Das ist ein Privileg, das andere nicht haben“, weiß Jonas. Was fehlt, ist der Ausgleich für die Care-Arbeit, die sonst auf mehrere Schultern verteilt wäre. „In unserer Gesellschaft wird diese unsichtbare Arbeit noch immer nicht ausreichend berücksichtigt. Mehr Sichtbarkeit und strukturelle Lösungen für echte Entlastung – das wäre der eigentliche Gamechanger.“

Karoline Jankowski



Die Küche ist ihre Bühne

Die große Bühne ist ihr Zuhause: Familienalltag bei Musikern.

Romy ist zweieinhalb, tanzt, singt und malt gerne. Ihr Papa ist der Musiker, Produzent und Fotograf Sebel, der weit über die Grenzen seiner Heimatstadt Recklinghausen hinaus als Singer-Songwriter bekannt ist. Mama ist die Sängerin und Schauspielerin Inga Strothmüller, die Chefin des Hansa-Theaters in Dortmund. Für Wirbelwind Romy ist es völlig normal, bei einem Soundcheck mit auf der Bühne zu stehen, sich in der Garderobe zusammen mit Mama zu schminken und die Musiker einer Heavy-Metal-Band an der Wohnungstür zu begrüßen, die gleich Aufnahmen mit dem Papa in seinem Studio machen.

Das Studio liegt direkt neben dem Kinderzimmer. Die Familie lebt in einem Loft im Verwaltungsgebäude der ehemaligen Zeche König Ludwig in Recklinghausen.

Manchmal tanzt und singt Romy vor der Kochzeile in der Küche und ihre Eltern sitzen am Tisch und klatschen Beifall, wenn sie sich verbeugt. Einen Berufswunsch kann Romy noch nicht äußern, dafür ist sie zu jung, aber wenn sie sich verkleidet und ein schickes Kleid anzieht, dann sagt sie oft: „Ich gehe jetzt arbeiten im Theater.“

Inga und Sebel freuen sich, dass Romy Spaß an Musik und Theater hat, aber

später soll sie einfach machen, was sie will. Und das könne auch etwas ganz Anderes sein. Durch ihre künstlerische Arbeit haben die Eltern unregelmäßige Arbeitszeiten. Dass Romy ein Tagesnest besucht, in dem sie sich sehr wohl fühlt, gibt dem Alltag des Kindes Struktur und den Eltern mehr Freiheit. Sebel geht jetzt bald mit dem bekannten Musiker Stoppok auf Tour, Inga plant die neue Theatersaison, und Romy geht neben dem Kindertanzen demnächst vielleicht auch noch zur musikalischen Früherziehung. „Denn da musiziert sie dann zusammen mit anderen Kindern“, sagt Inga. „Das ist anders als zu Hause.“ **Angelika Herstell**



Foto: Marco Stepniak

Einer ist geblieben

Alleinerziehend mit sechs Kindern: Annett bringt alles unter einen Hut.

Ich bin Managerin eines Familienunternehmens“, sagt Annett lachend. Als alleinerziehende Mutter hat sie sechs Kinder großgezogen. Melanie lebt in Sachsen, Milena studiert Kunst auf Lehramt, Max ist selbstständig und Miriam hat Annett zur Oma gemacht. Maria hingegen hat den Kontakt abgebrochen – alte Wunden, familiäre Konflikte, eine Vergangenheit, die nachhallt. „Ich kann das nicht ändern, aber meine Tür steht immer offen“, sagt Annett. Markus ist der Jüngste und wohnt bei ihr in Herten. Er engagiert sich bei der freiwilligen Feuerwehr und begeistert sich für die Formel 1. Sein Ziel: eine Ausbildung als Kfz-Mechatroniker. Für Markus ist sein Familienkonstrukt immer ganz normal gewesen: „Ich kenn’s nicht anders, für mich gibt’s keinen Unterschied zu anderen Familien.“ Gibt es gar kein Konfliktpotenzial? Selten. Aktuell Pubertät und Privatsphäre. Geboren in der DDR, zog Annett mit vier ihrer Kinder aus Chemnitz ins Vest. Ein besseres Einkommen lockte sie: „600 Euro mehr – das war entscheidend.“ Ihr Alltag war lange von klaren Strukturen geprägt: Arbeit in der Pflege, Haushalt, Erziehung. Nun macht der Rücken nicht mehr mit und sie

jongliert mit einem knappen Budget. Mit der Rente und dem Kinder- und Wohngeld kommt sie zurecht – kam sie immer. Wer sechs Kinder quer durch Deutschland großzieht, lernt schnell zu improvisieren und zu haushalten.

Unterstützung? Geht so. Sie spricht von einem Ungleichgewicht im System: „Manchmal wird einem Hilfe ewig verweigert, während andere sie sofort bekommen.“ Sie rechnet, plant, passt sich an – und versucht für einen Traum zu sparen: Einmal nach Rom. Auf der Spanischen Treppe sitzen, die Stadt einatmen. Vielleicht nimmt sie Markus mit. Aber erst, wenn er mit der Lehre durch ist. Dann kann sie durchatmen, sich neu justieren. Einen Partner hat sie, aber: „Nur noch ambulant, nicht stationär. Mit einem Mann zusammen leben möchte ich nicht mehr, Markus ist der letzte“, hier wird viel gelacht. Was sie sich wünschen würde? Mehr Verständnis für den Drahtseilakt zwischen Existenzsicherung und Familienleben. Bis dahin hält sie die Fäden zusammen – mit Humor, Durchhaltevermögen und einer großen Familie, die hinter ihr steht.

Karoline Jankowski

Eine kunterbunte Familie

Vivien und Thorsten schaffen es, als Patchwork-Familie zusammenzuwachsen.

Eigentlich kennen sich Vivien Grumptmann und Thorsten Müller schon seit ihren Teenie-Tagen aus Marl. Thorsten wird früh Vater, bekommt vier Söhne, bis plötzlich 2017 seine Ehe zerbricht. Bei Vivien ist es nicht viel anders. Die Mutter einer Tochter sucht einen beruflichen Neuanfang nach der Corona-Pandemie und mittendrin ist ihre Beziehung auch am Ende. Ausgerechnet jetzt, wo beide in tiefen Schwierigkeiten stecken, treffen sie sich zufällig im Supermarkt wieder. Kurz darauf hat Liebesgott Amor seine Finger im Spiel. Thorsten erklärt: „Nach vielen Überlegungen haben wir uns langsam aber sicher in Richtung Beziehung angenähert.“ Alle Sieben ziehen zusammen in ein Haus nach Dülmen und finden dort ihr privates Büllerbü. Für Vivien stellt sich anfangs die Frage, ob das gut geht. Sie und ihre Tochter plus ein Mann mit vier

Söhnen? Ihre Zweifel verfliegen schnell; sie sagt: „Natürlich gibt es ab und zu kleine Streitereien, das ist ganz normal. Aber der Zusammenhalt ist sehr gut.“ Vivien betont, dass es im Zusammenleben gewisse Regeln gibt, an die sich alle halten müssen: „Anfangs fiel es mir schwer, dass ich nur ganz selten für mich alleine bin.“ Aber auch das hat sich gelegt. Tochter Elaine und die Jungs Finn, Aiden und Shawn präsentieren sich wie eine

Mischung aus Elefantenherde und Pfadfinderlager. Kean ist der Fünfte im Bunde – aber der ist heute auf einer Party in Münster. Das Szenario ändert sich, als wir die Fotos machen: So eine vitale und aufgeschlossene Familie erlebt man wirklich selten!

Peter Hesse





„Wir sind Spießer“

Caro und Nils möchten ihrer Tochter Sophie eine behütete Kindheit bieten.

Caro und Nils, beide 40, spielen im „Team Öffentlicher Dienst“, wie sie es selbst nennen. Nils als Teamleiter im Jobcenter, Caro als verbeamtete Sonderpädagogin an einer Gesamtschule. Ihrer Tochter Sophie möchten sie eine glückliche und behütete Kindheit ermöglichen. „Ich bin Spießer“, sagt Nils mit einem Augenzwinkern. „Ich auch“, sagt Caro. Sie wissen, dass ihr überwiegend sorgenfreies Leben auch damit zu tun hat, dass sie nicht auf jeden Cent achten müssen. Beide Elternteile arbeiten viel und intensiv, Caro auf einer

etwas reduzierten Stelle, damit ihre Tochter nicht jeden Tag so lange in die Kita muss. Die Familie macht gerne Ausflüge, etwa zum Ketteler Hof oder ins Kindertheater. Sophie geht auch regelmäßig zum Turnen und zum Ballett. Die Wohnung ist gemütlich und dabei liebevoll mit vielen Familienfotos geschmückt. Sophies Spielzimmer ist riesig, denn „das Wichtigste ist, dass es der Kleinen gut geht und dass wir zusammen viele schöne Sachen machen“. Aus ihrer beruflichen Erfahrung als Sonderpädagogin weiß Caro, wie unter-

schiedlich Familien sein können und wie schlecht die Startmöglichkeiten für manche Kinder sind. „Uns geht es gut, und wir wissen das zu schätzen. Wir sind eine kleine und lustige Familie. Wir machen es uns schön. Und Sicherheit ist ja nichts Verkehrtes“, sagen Caro und Nils. Um die „Spießigkeit“ etwas abzufedern, leben die Drei als Mieter auf einem Bauernhof in Recklinghausen-Suderwich. Mit Kühen und Hühnern und ihrer eigenen Katze namens Logan. „Hier ist es richtig cool“, findet die Familie.

Angelika Herstell



„Wie eine richtige Familie“

Stefanie und Ralf Sielker-Marzinzki bieten Pflegekindern ein Zuhause, das bleibt.

Für Stefanie und Ralf ist es die dritte Generation an Kindern, die nicht bei ihren Eltern aufwachsen können, mit denen sie in ihrer familienorientierten Wohngruppe leben. Vor 25 Jahren haben sie aus einem alten Pfarrhaus ein Zuhause gemacht – mit Struktur, Halt und viel Zuwendung. Ein geschützter Ort mit eigenem Zimmer für jedes Kind. Ein Zuhause, das bleibt, für Kinder, die viele Übergänge kennen. Steffi ist Sozialpädagogin, Ralf Sozialarbeiter. Beide arbeiten bei der Evangelischen Jugendhilfe Recklinghausen,

Träger ist die Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen. Drei feste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen die beiden. Ihr gemeinsamer Alltag sieht „ganz normal“ aus: gemeinsames Frühstück, Schule, Hausaufgaben, Vereine, Lachen, Streit, Umarmungen. „Es fühlt sich an wie eine richtige Familie“, sagt der 14-jährige Timo*. Auch der Kontakt zu den Herkunftsfamilien wird intensiv gepflegt und gehalten. Alle freuen sich sehr auf den gemeinsamen Urlaub: Jedes Jahr geht es nach Frankreich oder Dänemark.

Auch Klara* bedeutet das Zusammenleben mit den Pflegeeltern sehr viel: „Wenn sie immer da sind, können wir immer reden und ihnen vertrauen“, erzählt die 14-Jährige. „Unsere Kinder haben oft erlebt, dass Menschen gehen“, sagt Steffi. „Hier müssen sie das nicht.“

Hannah Knappe

*Namen der Kinder geändert



Familie über Umwege

Der Weg zur eigenen Familie führte Lars und Patrick über eine Leihmutterschaft.

Lars und Patrick Pompös aus Datteln sind seit zehn Jahren verheiratet. Die beiden hatten immer den Wunsch, eine Familie mit eigenen Kindern zu gründen. Von Anfang an stand fest, dass ihre Kinder ihre Gene tragen sollten. Doch der Weg dorthin war nicht einfach – er führte sie über Ländergrenzen hinweg und durch emotionale Höhen und Tiefen. „Unser Weg zur Familie begann mit der Frage, wie wir unseren Kinderwunsch erfüllen können. Eine Adoption kam für uns nicht in Frage, da es immer die Möglichkeit gibt, dass die leiblichen Eltern Anspruch auf das Kind erheben. Wir entschieden uns für eine Leihmutterschaft im Ausland“, erzählt Lars. Über eine Agentur fanden die beiden Unterstützung in der Ukraine – dort

werden sowohl heterosexuelle als auch gleichgeschlechtliche Paare begleitet. Dieser Weg war eine Achterbahnfahrt der Gefühle. Bürokratische Hürden stellten das Paar vor Herausforderungen. „Heute sind wir stolze Eltern von Rosalie und Linus. Die Geburt von Linus fand in Prag statt, Rosalies Entbindung in Polen. Danach folgten lange Monate der Beantragung von Papieren. Erst nach zwei Jahren war alles abgeschlossen. „Jeder von uns adoptierte das leibliche Kind des anderen“, sagt Patrick. „Was uns wirklich verbindet, ist nicht die Biologie, sondern unsere Liebe“, ergänzt Lars. Heute dreht sich das Leben des Paares um die sechsjährige Rosalie und den vierjährigen Linus. Rosalie besucht die erste Klasse, Linus geht in die Kita. „Unsere Prioritäten haben sich verändert, unser Alltag ist erfüllt von Lachen und der Gewissheit, dass wir immer füreinander da sind. Wir könnten nicht glücklicher sein“, so das Ehepaar. **Jennifer von Glahn**

Familientradition Diakonie

Drei Generationen, eine Familie, unzählige Jahre Diakonie – eine Tradition der Fürsorge.

Familie Fuhrmanski arbeitet seit drei Generationen für die Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen, alle drei in völlig unterschiedlichen Abteilungen: Bei Großvater Günther war es Arbeitsschutz, bei Mutter Elke Finanzen und bei Enkelin Kathrin soziale Arbeit. Mutter Elke kommt direkt ins Erzählen: „Ich habe hier vor 40 Jahren im Jahr 1984 meine Lehre als Bürokauffrau gemacht und bin irgendwann in der Finanzbuchhaltung gelandet.“ Zwischendurch hat sie noch zwei Kinder bekommen und in Teilzeit gearbeitet. Sie sagt: „Vor 30 Jahren war Teilzeit noch unüblich – umso glücklicher war ich über meine 20-Stunden-Stelle.“ Im Jahr 2021 kam ihre Tochter Kathrin auch zur Diakonie: „Wenn ich heute mit Opa spreche, dann fragt er noch nach Leuten – und freut sich, wenn er mal einen Namen kennt.“ Günther Fuhrmanski ist sehr glücklich als Pensionär – er hat das Ruhrgebiet verlassen und lebt seit vielen Jahren am Edersee. Seine Stelle hatte er am 1. April 1979 bei der Diakonie angetreten; hier war er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1998 tätig. Enkelin Kathrin Alatzides ist Referentin beim Freiwilligendienst in Kirche und Diakonie. Sie koordiniert und betreut u. a. den Einsatz von jungen Menschen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr absolvieren. Mittlerweile ist Kathrin auch Mutter einer Tochter, die eineinhalb Jahre alt ist. Ob die Familientradition weitergeht? Noch offen – aber vielleicht auch nicht ganz unwahrscheinlich.

Peter Hesse



Die Familie Fuhrmanski arbeitet seit fast einem halben Jahrhundert bei der Diakonie und steht für tiefe Verbundenheit und Loyalität zu ihrem Arbeitgeber.



Diakonie 
im Kirchenkreis
Recklinghausen

— INFO —

diakonie-kreis-re.de



Arbeitskarte Metropole Ruhr

Was bleibt, ist Streit

Wer bekommt das Haus, wer den Schmuck und das Silberbesteck? Die Gründe für Erbstreit liegen oft tief in der Familiengeschichte, sagt der bundesweit bekannte Erbrechtsexperte Gisbert Bultmann aus Recklinghausen.

Seine Familie kennt man erst, wenn man zusammen geerbt hat“, sagt Gisbert Bultmann. Fast immer gebe es dabei Streit. Geschwister konnten noch so dicke miteinander gewesen sein, am Ende siezten sie sich und kommunizierten nur noch schriftlich oder über ihren Anwalt. Bultmann muss es wissen: Er habe nicht nachgezählt, aber es dürften wohl Tausende Fälle gewesen sein, die der heute 72-Jährige in den über 40 Jahren als Anwalt, später Notar und Fachanwalt für Erbrecht, vertreten hat. Warum birgt Erben so viel Streit- und Verletzungspotenzial? „Das Erbe ist immer unverdientes Vermögen“, so Bultmann. „Dabei werden ähnliche Emotionen geweckt wie beim Spielen und Wetten. Man wird gierig und will möglichst viel vom Kuchen haben.“ Hinzu kommt aber noch etwas Wesentliches: „Kinder wiegen die Liebe der Eltern am Ende in materiellen Dingen auf, und oft fühlt sich ein Geschwisterteil ohnehin schon sein ganzes Leben benachteiligt.“ Im Erbfall setzt sich die tatsächliche oder nur gefühlte Ungleichbehandlung dann fort: Der große Bruder, der immer das größte Stück Fleisch auf dem Teller hatte und als einziger neue Klamotten kriegte, pickt sich – so die Wahrnehmung – ein weiteres Mal die Rosinen heraus. Oder es besteht die Erwartung, dass diejenigen, die ein Elternteil in den letzten Lebensjahren betreut und gepflegt haben, mit einer materiellen Gegenleistung im Testament berücksichtigt werden. Bleibt die dann aus, gibt es genauso Streit, wie wenn die Arbeit tatsächlich bedacht wird. „Kriegt das pflegende Kind – meist die Tochter – beispielsweise das elterliche Haus zugesprochen, ist die Missgunst der anderen sicher“, so Bultmann.

Sündenfall: Ungleichbehandlung

Aber worin besteht dann die Lösung? „Eltern sollten ihr ganzes Leben peinlich genau darauf achten, ihre Kinder immer gleich zu behandeln. Der Sündenfall liegt in der Ungleichbehandlung.“ Dass sowas aber recht schnell und ohne böse Absicht passieren kann, hat Bultmann selbst erlebt, als er seine Tochter während der Promotion lange finanziell unterstützte. Der ältere Sohn zog dagegen sein Studium schnell durch, wurde früher finanziell unabhängig. „Er hat mich auf einem Weihnachtsspaziergang darauf angesprochen, das sei doch ungerecht. Und mir wurde klar: Ich muss mir etwas für ihn einfallen lassen.“ Dass ein Kind vielleicht mehr Unterstützung benötige, dafür habe das andere oft kein Verständnis. Die alte juristische Weisheit „Gleiches gleich behandeln, Ungleiches ungleich“ sei beim Umgang mit Kindern und beim Vererben also mit Vorsicht zu genießen. Daraus folgt aber nicht, dass ein Kind, das sich mehr um die Eltern kümmert, sie vielleicht sogar im Alter pflegt, keine

Um die vielen Habseligkeiten geht es beim Erben oft nur vordergründig, sagt Gisbert Bultmann, hier inszeniert im Sozialkaufhaus der Diakonie in Recklinghausen. 1953 als drittes von fünf Kindern und Sohn eines Steigers in Bochum geboren und in Herten-Westerholt aufgewachsen, zog es Bultmann 1973 zum Jurastudium nach Kiel. Nach Examen und Referendariat 1981 arbeitete er zunächst in Kanzleien in Hamburg und Celle, bis er sich 1984 mit eigener Kanzlei in Recklinghausen niederließ. Seit 1988 spezialisierte er sich als einer der ersten Anwälte auf Erbrecht, das an Bedeutung gewann, weil die Wirtschaftswundergeneration in neuer Größenordnung vererbte. 1991 folgte die Ernennung zum Notar, 1998 die zum Fachanwalt für Familienrecht und 2006 für Erbrecht. Seit seinem 70. Geburtstag 2023 ist er nur noch sporadisch beratend tätig, schreibt an einem Buch über das Erbrecht und verbringt mehr Zeit mit seinen zwei Kindern und vier Enkelkindern.



Die Armen streiten sich ums
Bettlaken. Die Betuchteren
streiten sich um den Brillantring
– und die ganz Vornehmen
bestreiten in getragenen Ton
die Testierfähigkeit der
seelig Verblichenen.

Gisbert Bultmann

Entschädigung erhalten sollte. „Man kann nicht erwarten, dass jemand ohne Gegenleistung pflegt. Es gibt sogar einen Paragraphen im BGB, der dies berücksichtigt“, so Bultmann. „Pflege ist heute ein Riesenthema. Es verkompliziert das Erben zusätzlich.“ Die Gegenleistung müsse aber angemessen sein – ein ganzes Haus sei in der Regel zu viel.

Reden, reden, reden

Am besten, rät Bultmann, besprechen die Eltern schon zu Lebzeiten alles möglichst genau mit den Kindern. „Dann zum Notar gehen und alles festlegen. Wenn man das kommuniziert und einem Kind, das nicht am Haus beteiligt wird, sagt: Das kriegt jetzt die Doris, aber du kriegst eine Abfindung, und wir wollen die Höhe einvernehmlich festlegen, inklusive Zeitpunkt der Fälligkeit – dann ist doch beim nächsten Familientreffen eine ganz andere Stimmung.“ Verständlich, dass viele solche Gespräche lange vor sich herschieben. Bultmann selbst musste noch in einem Interview mit dem Nachrichten-Magazin „Der Spiegel“ 2016 einräumen, zum damaligen Zeitpunkt noch kein Testament gemacht

zu haben. Man beschäftigt sich eben nicht gerne mit der eigenen Vergänglichkeit. Inzwischen hat er eines. Aber braucht man das zwingend? Ist zur Gleichbehandlung die gesetzliche Erbfolge nicht sogar gerechter? Gisbert Bultmann: „Man muss wissen, was passiert, wenn man es nicht regelt. Die gesetzliche Erbfolge ist nicht immer gerecht“, sagt der erfahrene Jurist. Besonders für den überlebenden Ehepartner kann ein ungeregeltes Erbe problematisch sein – wenn der oder die Hinterbliebene im gemeinsamen Haus weiterleben möchte, den Kindern aber den Gegenwert der ihnen gesetzlich zustehenden Hälfte vom Gesamterbe nicht einfach auszahlen kann.

„Berliner Testament“

In einem solchen Fall wird oft der überlebende Ehepartner zunächst als Alleinerbe und die Kinder erst nach dessen Tod als Schlusserben eingesetzt. Dieses sogenannte Berliner Testament kann aus Kindersicht problematisch werden, wenn der Überlebende erneut heiratet. Wer viel im Testament regeln möchte, soll sich notariellen Rat holen, empfiehlt Bultmann.

Für die Gültigkeit des Testamentes braucht man aber nicht zwingend einen Notar: Es muss nur handschriftlich verfasst und unterschrieben sein. Auch sei es ratsam, das Testament beim Notar, besser beim Amtsgericht, zu hinterlegen, damit niemand ein unliebsames Testament einfach verschwinden lassen kann oder es schlicht vergessen wird.

Geschwisterstreit vermeiden

In vielen Fällen werden die Eltern ihr Vermächtnis wohl nicht klar geregelt haben. Was können Geschwister dann selbst tun, um Streit zu vermeiden? Bultmann: „Reden, reden, reden. Fünfe gerade sein lassen.“ Und möglichst nicht anfangen, Mails zu schreiben, statt zu reden. „Das ist mir selbst auch passiert, als es um Unstimmigkeiten bei der Pflege unserer Eltern ging. Da habe ich gemerkt: Du musst die Reißleine ziehen! Sonst bist du bald wie einer deiner eigenen Fälle.“

**Gespräch: Stefan Prott &
Jörn-Jakob Surkemper**

— INFO —
rechtsanwalt-bultmann.de

Karriere trotz Familie

Silke Voß-Schulz, 48 Jahre, Personalleiterin bei der Sparkasse Vest Recklinghausen und selbst zweifache Mutter, ist Ende letzten Jahres in den Kreis der Vertretungsberechtigten für den Vorstand aufgestiegen. Ein Gespräch über Familienfreundlichkeit im Unternehmen.

Kinder bedeuten für Frauen immer noch oft einen Karriereknick. Hand aufs Herz, wie gut passte das bei Ihnen zusammen?

Silke Voß-Schulz: Als ich vor 14 Jahren meinen ersten Sohn bekam, war ich bereits stellvertretende Marktbereichsdirektorin in Recklinghausen Süd. Damals habe ich mit meinem Vorgesetzten ausgehandelt, dass ich ein Jahr pausiere und dann in Teilzeit auf meine alte Position zurückkehre. Das war kein Problem, und diese Regelung gilt inzwischen für alle Mitarbeitenden. Bei einer längeren Elternzeit wird die Stelle nachbesetzt, aber wir bleiben in engem Kontakt und können in der Regel eine adäquate Position für den Wiedereinstieg anbieten. Bei meinem zweiten Sohn vier Jahre später hatte ich gerade die Zusage für die Marktbereichsdirektion in Herten. Ich habe dann nur die zwei Monate Mutterschutz genommen, und mein Mann ist ein Jahr in Elternzeit gegangen. Das war schon eine Herausforderung, aber mit einem guten Einarbeitungsplan und der Abstimmung im Team hat auch das gut geklappt. Wir haben Führungskräfte im Haus, die vieles mittragen. Generell ist die Sparkasse Vest da sehr offen.

Was macht die Sparkasse Vest familienfreundlich?

Das beginnt bei Stellenausschreibungen, Arbeitsverträgen und dem Onboarding-Prozess. Wir schreiben alle Stellen auch in Teilzeit aus, auch Führungspositionen, allerdings in der Regel mit mindestens 75 oder 80 Prozent – vielleicht auch ein Grund, warum der Frauenanteil in Führungspositionen bei uns mit fast einem Drittel überdurchschnittlich hoch ist. Insgesamt liegt unsere Teilzeitquote bei 37 Prozent, was ebenfalls sehr hoch ist. Wir haben viele Angebote wie ein regelmäßiges Elternfrühstück und eine Mitarbeiterin in der Personalabteilung, die rund um die Schwangerschaft berät. Außerdem gibt es seit zwei Jahren einen Elternguide für alle organisatorischen Fragen. Auch unsere Gleichstellungsbeauftragte begleitet das Thema. Von unseren derzeit 1.175 Mitarbeitenden sind immerhin 671 Eltern. 45 sind derzeit in Elternzeit, davon 12 Männer. Wir haben auch die digitale Plattform Voiio, über die man kurzfristig Betreuung organisieren kann. Außerdem gibt es eine Pflegeberatung für Fragen rund um die Pflege von Angehörigen.

Wie sieht es mit Homeoffice und flexibler Arbeitszeit aus?


Die Regelungen dazu vereinbaren die jeweiligen Führungskräfte mit den Mitarbeitenden. In der Regel lautet die Empfehlung: zwei bis drei Tage mobile Arbeit pro Woche. Für Servicemitarbeiter in den Filialen ist das natürlich schwieriger als für einen Sachbearbeiter in der Steuerabteilung, wo der Arbeitsort nicht so wichtig ist. Wir versuchen, flexibel auf alle Bedürfnisse einzugehen, was sich auch darin zeigt, dass wir über 300 verschiedene Arbeitszeitmodelle im Unternehmen haben. Wenn Mitarbeiter und Vorgesetzte das organisieren können, ist fast alles möglich.

Jörn-Jakob Surkemper

VEST ERLEBEN

Veranstungstipps und Termine für das Vest im Frühjahr 2025

Diakonie 
im Kirchenkreis
Recklinghausen

Hertener
Stadtwerke 

 Sparkasse
Vest Recklinghausen



Die Spiele beginnen

Schnell noch mal regen, den Sitz zurechtrücken, hüsteln. Entspannen oder fokussieren, beobachten, lauschen. Dann: Spannung, Aufregung, Neugierde. Skepsis, Zweifel, Faszination. Emotion, Nachdenklichkeit? Verwirrung! Verärgerung, Begeisterung? Mag ich das? Macht das was mit mir? – Es ist dieser besondere Moment zu Beginn eines Schauspiels, in dem noch alles möglich ist. Ein Glücksmoment für alle, die sich einlassen und offen sind. Ein paar Minuten, in denen nichts anderes zählt, nichts zulässig ist als die Kunst derer, die da vorne mimen, musizieren oder tanzen. Vielleicht entscheiden nur wenige Sekunden darüber, ob es ein Erlebnis wird, das man nie vergisst. Oder eins, das man schon zur Pause bereut. Weil eine Geste, ein Blick, ein Wort oder Laut uns emotional schneller erreichen, als unser rationales Hirn es verarbeiten könnte. Das kommt später und lässt uns im besten Falle neu nachdenken über die Welt da draußen. „Theater bietet die Möglichkeit, gesellschaftliche Fragen zu reflektieren: Im geschützten Raum der Inszenierung können Konflikte, Spannungen und Bruchstellen einer Gesellschaft erforscht werden“, schreibt Intendant Olaf Kröck im Geleitwort zu den Ruhrfestspielen. Im Mai und Juni öffnet sich dieser Raum wieder für das große europäische Festival der Künste. Mit 90 Produktionen, 620 Künstlerinnen und Künstlern aus aller Welt und 220 Veranstaltungen auf dem grünen Hügel, auf der Zeche König Ludwig, im Theater Marl oder in der Recklinghäuser Innenstadt. Die Spiele beginnen. Let's go!

Stefan Prott



Foto: Monika Bittershaus



Zweifel & Zusammenhalt



Foto: Nikola Milatovic

Es könnte kaum aktueller sein: Mit dem Motto „Zweifel und Zusammenhalt“ ist das Programm der Ruhrfestspiele überschrieben, das vom 1. Mai bis 8. Juni eine Fülle hochkarätiger Produktionen aus ganz Europa ins Vest bringt. Intendant Olaf Kröck: „Der Zweifel ist eines unserer mächtigsten Instrumente, gleichwohl eine gefährliche Waffe – denn er kann missbraucht werden für unlautere politische Zwecke. Demgegenüber steht der Zusammenhalt und die Fähigkeit, trotz aller Unterschiede gemeinsame Lösungen für globale Herausforderungen zu finden.“ Kröck beschrieb einen Moment der Fassungslosigkeit über die „perfidie Täter-Opfer-Umkehr“ im Ukraine-Krieg. „Umso wichtiger ist es, dass wir zusammenkommen – bei einem lebensbejahenden Programm“, so der Intendant zur Vorstellung seiner sechsten Spielzeit. Schauspiel und Tanz, Literatur, Neuer Zirkus, Junges Theater, Musik, Kabarett und Dialog: In insgesamt 220 Veranstaltungen spiegelt das Festival erneut die ganze Vielfalt künstlerischer Sprache. Darunter großes Schauspiel mit Matthias Brandt in Becketts absurdem Klassiker „Warten auf Godot“ oder in Soloabenden mit Wolfram Koch („Zack. Eine Sinfonie“) und Lina Beckmann („Laios“). Oder spektakuläre Inszenierungen wie die internationale Koproduktion „The Great



Foto: ThomasMueller



Foto: Andrea Mafrica



Foto: Thomas Aurn



Foto: Pedro Martins

Ereignis der Superlative: „Laios. Anthropolis II“ von Roland Schimmelpfennig ist „Stück des Jahres“, ausgezeichnete „Inszenierung des Jahres“ vom Deutschen Schauspielhaus Hamburg – ein Solo für die „SchauspielerIn des Jahres“, Lina Beckmann (l.)

Neuer Zirkus im Festspielzelt: „Wald“ ist eine bewegende Choreographie des sechsköpfigen Ensembles „right way down“ (Bild Mitte).

Theater-Legenden: In „S wie Schädel“ geht der dann 91-jährige Regisseur Roberto Ciulli mit Eva Mattes auf die Bühne des Kleinen Hauses (r. oben).

Filmmusik choreographiert: „Notte Morricone“ ist eine Hommage an den großen Komponisten (r. Mitte).

Bissiges Debattierstück: „Das Dinner“ seziert bürgerliche Moral und Aggressionstrieb (r. unten).

Umsonst und draußen: „Playbook“ von „Gravity & Other Myths“ ist kostenlos auf dem Neumarkt in RE-Süd, dem Kirchplatz St. Peter, dem Löhrhof sowie auf der Halde Hoheward zu sehen (unten links).

Musikalischer Hotspot im Festspielzelt (r. unten): Hier präsentiert die Sparkasse Vest neun Konzerte, darunter das ukrainische Jazz-Quartett **LALÉKA**, das polnische **Motion Trio**, das arabische **ABAN Ensemble** und das beliebte **Mundorgel Project**.

Bild vorige Seite: „The Great Yes, the Great No“ gilt als eins der zentralen Werke dieser Spielzeit – ein spektakuläres Gesamtkunstwerk, für das im Großen Haus vier Tage Umbau erforderlich sind.

Yes, The Great No“. Die Uraufführung von „Es ist nie Sommer im Ruhrgebiet“ erzählt eine fiktionale Reise auf Spuren jüdischer Exilanten, die in einem Recklinghäuser Schuhgeschäft beginnt. „Das geheime Leben der Alten“ gewährt intime, authentische Einblicke ins Liebesleben Hochbetagter – gespielt von Menschen zwischen 75 und 100 Jahren. „Half Man, Half Bull“ vereint Schauspiel, Musiktheater und Rap zu einer mitreißenden Performance in der Zeche König Ludwig. Hypnotische Bilder und pulsierende Rhythmen verspricht „Theatre of Dreams“, eine von vier Tanzarbeiten bei den Ruhrfestspielen. Eine zentrale Rolle im Programm spielt auch diesmal der Neue Zirkus mit insgesamt acht Produktionen, darunter die große internationale Inszenierung „KA-IN“, das im Theater Marl urbane Bewegungskunst mit marokkanischer Akrobatik verbindet. Und sonst? Die Ruhrfestspiele gehen erneut nach draußen, auf Plätze und Halden, bieten Kabarett und Literatur eine Bühne – und natürlich der Musik, so bei neun Konzerten des Festspielsponsors Sparkasse Vest im Zelt, bei Auftritten von Meret Becker oder beim kuriosen Multimedia-Spektakel „Macbeth in Concert“.

Stefan Prott

 Sparkasse Vest Recklinghausen

INFO

www.ruhrfestspiele.de



Foto: Anastasiya Meijer

Showdown am Hügel!

Pünktlich zur Eröffnung der Ruhrfestspiele heißt es: Eras-Tour war gestern, jetzt ist Sparkassen-Clubraum-Finale!

Der Sparkassen-Clubraum, seit zwölf Jahren Teil des Festivals auf dem Hügel, feiert sein Finale: Neun Vorrunden, 31 Bands, zehn Newcomer. Erstmals dabei: Mittelalter-Party-Metal, EDM-Techno und Songs auf Afrikaans, Japanisch, Russisch und Ukrainisch. Für den 1. Mai bedeutet das: Zehn Finalisten, ein Sieger – und der darf dann die Bühne bei Bochum Total zerlegen.

Beim Finale haben die Bands das Sagen, aber jetzt gehört die Bühne dem „Clubraum-Fanclub“ – einer Gruppe musikverliebter Menschen, die sich nicht nur ein Haus, sondern auch die Leidenschaft für die lokale Szene teilen. Seit über einem Jahr pilgern sie gut vorbereitet zu jedem Clubraum-Contest und haben mehr Liveminuten auf dem Tacho als so manche Festival-Junkies. Wer also könnte das Line-up besser beschreiben als sie?



Kira

Naia Skaia „Viele Leute, viele Instrumente – Ska mit einer Prise Punk und jeder Menge guter Laune. Und es geht um Robin Scherbatsky. Kein Witz!“



Leo

Silent Revenants „Wir haben uns eingehakt und die Beine geschwungen! Wenn Skyrim mal eine neue Titelmusik braucht – bitte von denen.“



In Shards „Frauen-Power, harte Riffs und ein Moshpit, der alles gibt – beste Kombination!“



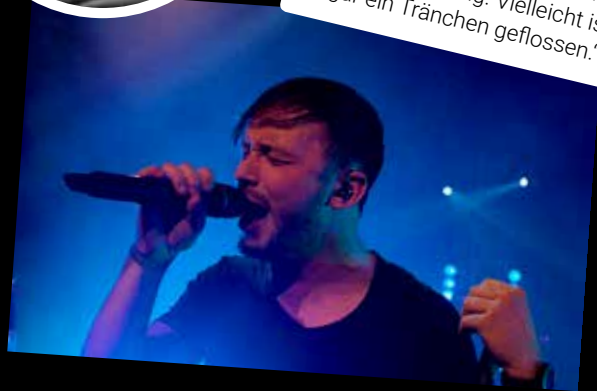


Sarah Hübers & Band „Die haben genau das gesungen, worüber ich oft nachdenke: Freundschaften, Ausgrenzung, Zukunftsängste. Das hat getroffen.“



Olli

Nachtkind „Ein richtig cooler Typ mit Musik, die unter die Haut geht – düster, tiefgründig. Vielleicht ist da sogar ein Tränchen geflossen.“



Pierre

Kombiticket „Rotzig und sanft gleichzeitig. Für Kombiticket hätte ich gern eine Dauerkarte!“

Skittle Alley „Perfekte Musik für Lagerfeuerabende oder lange Roadtrips. Augen zu und losfahren.“



Nico

Tears of God „Laut, kraftvoll, direkt ins Herz – da kann man mal alles rauslassen. Perfekt, wenn man gestresst ist: einmal in den Moshpit, danach ist die Welt wieder in Ordnung.“



Dreams Don't Sleep „Letztes Jahr haben sie viele Cover gespielt, dieses Jahr fast nur eigene Songs – starke Entwicklung und richtig guter Alternative-Rock-Sound.“



Wohlig-warmes Abenteuer



Samstagmorgen, ein Hauch von Nervosität liegt in der Luft. „Ob das wohl gutgeht?“ Die Kinder waren schließlich noch nie in einer Sauna.

Und ehrlich gesagt hatte Familie Opalka keine Ahnung, ob die Kinder die Familiensauna überhaupt mögen würden. Doch kaum angekommen im Copa Ca Backum in Herten, lässt die entspannte Atmosphäre alle Zweifel schwinden. Denn jeden zweiten Samstag im Monat wird die Sauna zur Wohlfühlzone für die ganze Familie. Kindgerechte Aufgüsse, sanfte Wärme und ein spezielles Programm machen das Saunaerlebnis auch für die Jüngsten zugänglich. Der sechsjährige Levi ist sofort begeistert! „Es hat ihm so gut gefallen, zwischen den Aufgüssen wollte er immer wieder freiwillig in die Sauna“, erzählt Mama Sandy. „Wir haben die Ruhe genossen, und Levi hat sich alles ganz genau angeschaut“, so die 32-Jährige. „Wie funktioniert das eigentlich?“, fragt der Sechsjährige neugierig und strahlt, als Seifenblasen aufsteigen – einer von vielen Programmpunkten für die jungen Saunagäste. Die kleine Mara wagt sich voller Neugier zu einem der ersten Aufgüsse. Sanfter Wasserdampf steigt empor, während die wohlige Wärme sich im Raum verteilt. Sie beobachtet fasziniert – aber nach einem Durchgang zieht es sie lieber ins Spaßbad. Kein Problem: Familien können zwischen Sauna und Spaßbad jederzeit hin- und herwechseln.

Entspannung für alle – auch für die Eltern

Wer denkt, dass eine Sauna mit Kindern laut und chaotisch ist, wird hier eines Besseren belehrt. „Die Kinder haben sich wunderbar an die ruhige Atmosphäre angepasst, kuschelten sich an Mama oder Papa und ließen die sanfte Wärme auf sich wirken. Und ja – auch wir Eltern konnten einfach mal abschalten“, sagt Sandy Opalka. „Die Sauna soll auch für die Eltern eine Erholung sein. Wir konnten uns genauso entspannen wie die Kinder, und die Entspannung hat sich auf die Kleinen übertragen.“ Nach dem ersten Saunagang wartete eine gesunde Überraschung auf die Besucherinnen und Besucher der Familiensauna: frisches Obst. Neben den Obst-Körben, dem Seifenblasen-Erlebnis und den kindgerechten Aufgüssen gab es auch Brausepulver und Wassereis. „Das war mal ein ganz anderes Familienerlebnis“, schwärmen die Eltern. Und Levi meint nur: „Mama, das war cool! Wann machen wir das wieder?“

Jennifer von Glahn

Familiensauna:

jeden zweiten Samstag im Monat, 10–15 Uhr. Das Angebot ist im normalen Sauna-Eintrittspreis enthalten. Das Spaß- und Sportbad darf jeder Saunagast während des gesamten Besuchszeitraums mitbenutzen.



Foto: Klauke PR

1



2

5



Foto: Olli Haas

11



Foto: Markus Mülha

Diakonie
im Kirchenkreis
Recklinghausen

13



14

HIGHLIGHTS

1 Rock the Circus – Musik für die Augen

Die Energie eines Rockkonzerts vereint sich hier mit der Faszination von Zirkusartistik.
Dienstag, 01.04., 19:30, Theatersaal im Ruhrfestspielhaus

2 Lesung: „Das Geheimnis deiner inneren Stärke“

Thorsten Havener zeigt, wie man mit mentalen Strategien mehr innere Stärke gewinnt.
Mittwoch, 02.04., 19:00, FORUM Oer-Erkenschwick

3 Zu jung für die Kiste? Comedy-Live-Show

Comedian Guido stellt sich mit viel Humor den Fragen des Älterwerdens.
Freitag, 04.04., 19:30, KATIELLI Theater, Datteln

4 Palmkirmes Recklinghausen

10 Tage lang Palmkirmes! Mit Familientag am 09.04. und Musik-Feuerwerk am 10.04.
An den Wochenenden ist der Sparkassen-Bus ab 15 Uhr vor Ort und bieten die Möglichkeit, direkt Bargeld abzuheben.

Freitag, 04.04. bis 13.04., 14:00, Saatbruchgelände, Recklinghausen

5 Frühlingsfest

Die Altstadt verwandelt sich in eine bunte Erlebniswelt mit vielfältigen Angeboten, Kinderprogramm und verkaufsoffenem Sonntag.

Samstag, 04.05. und Sonntag, 05.05., 10:00, Altstadt Recklinghausen

6 Premiere: „Fettes Schwein“

Neil LaBute's zeitgenössisches Theaterstück über Liebe, Schönheitsideale und gesellschaftlichen Druck in einer oberflächlichen Welt.

Samstag, 05.04., 20:00, Westfälisches Landestheater, Castrop-Rauxel

7 Lange Saunanacht

„Fit in den Frühling“ – eine entspannte Nacht in der Sauna mit besonderen Angeboten und langer Öffnungszeiten.

Samstag, 05.04., 18:00, Copa Ca Backum, Herten

8 Bernd Stelter: Reg' dich nicht auf – Gibt nur Falten!

Eine Comedy-Show voller Humor und Lebensweisheit, die für Lachfalten sorgt.

Dienstag, 08.04., 20:00, Ruhrfestspielhaus, Recklinghausen



6



Foto: stockphoto.com/sanjari

Hertener
Stadtwerke

9



VEST ERLEBEN

10

Foto: privat

Foto: kobermann@mailtox.org



Foto: Lars Kientle

15



Foto: peker.com/Star-Mavis

16

9 Wasserflöhe-Ostereiersuche

Eine spannende Ostereiersuche für kleine Abenteurer, Spaß garantiert.
Donnerstag, 17.04., 12:00, Copa Ca Backum, Herten

10 Ritterturnier auf Schloss Lembeck

Mittelalterliches Spektakel mit Ritterturnier, Markt, Musik und Gaukelei.
Freitag, 19.04. – Montag, 21.04., 11:00, Schloss Lembeck, Dorsten

11 Lioba Albus – Ende offen

Die Kabarettistin Lioba Albus nimmt das Thema „Aufhören“ ins Visier.
Samstag, 10.05., 20:00, Stadthalle, Waltrop

12 Familienkonzert „Im Zauberwald“

Ein interaktives Konzert für die ganze Familie.
Samstag, 10.05., 16:00, Bürgerhaus Süd, Recklinghausen

13 Auszeit-Ukulele

Spaß und Entspannung mit der Ukulele.
Montag, 12.05., 17:30, Matthias-Claudius-Zentrum, Oer-Erkenschwick

14 Dr. Mojo – Oldies, Blues & Folksongs

Einzigartiges Konzert mit Dr. Mojo als „One-Man-Band“: und Geschichten hinter den Liedern.
Sonntag, 18.05., 10:30–, Stadthalle Waltrop, Waltrop

15 Six Pack: „Zukunftsmusik – Das Beste von gestern“

Die Vokalakrobaten präsentieren ihrer A-Cappella-Comedy-Show“.
Freitag, 23.05., 20:00, Aula St. Ursula Realschule, Dorsten

16 Hollandmarkt

Die Vielfalt der niederländischen Kultur auf dem 11. Hollandmarkt, wo Händler holländische Spezialitäten anbieten.
Sonntag, 25.05., 11:00, Europaplatz, Castrop-Rauxel

TERMINE

DIENSTAG | 01.04.

RECKLINGHAUSEN | 19:30
Rock the Circus – Musik für die Augen
 Ruhrfestspielhaus

MITTWOCH | 02.04.

OER-ERKENSCHWICK | 15:30
Krimi-Lesung
 Mit Brigitte Vollenberg
 Matthias-Claudius-Zentrum

RECKLINGHAUSEN | 17:00
Reise durch unser Sonnensystem (ab 5)
 Sternwarte

OER-ERKENSCHWICK | 19:00

Die Königin von der Ruhr
 Birgit Ebbert liest aus ihrer Romanbiografie über Margarethe Krupp JOE e. V. – Jugend in Oer-Erkenschwick

OER-ERKENSCHWICK | 19:00
Thorste Havener – „Das Geheimnis deiner inneren Stärke“
 FORUM Oer-Erkenschwick

DONNERSTAG | 03.04.

DORSTEN | 10:00
Keramikmalerei
 Kreativstudio von Adele

WALTROP | 11:00
Manufactum Sonderverkauf
 Zeche Waltrop

RECKLINGHAUSEN | 14:00
InfoTalk Mobilität – lasst uns darüber Reden
 Familienbüro

WALTROP | 16:00
Programmierkids
 Kulturwohnzimmer

WALTROP | 16:30
Mädchentreff (ab 11 Jahren)
 Jugendcafé Yahoo

DORSTEN | 18:00
Medienkompetenz
 Recherchekompetenz gegen Fake News
 VHS Dorsten

RECKLINGHAUSEN | 19:00
Krimilesung mit Jutta Wilbertz: „Kurz und tot!“
 Stadtbibliothek

DATTELN | 20:00
Geierabend in Datteln
 Stadthalle Datteln

FREITAG | 04.04.

DATTELN | 18:00
Kneipenquiz in der Stadtbücherei
 Stadtbücherei Datteln

DATTELN | 19:30
17. Verbalknotenpunkt-Poetry-Slam
 Bücherwurm Datteln

DORSTEN | 20:00
3. Dorstener Lachnacht
 Gemeinschaftshaus Wulfen

RECKLINGHAUSEN | 18:00
Jazz in der Kunsthalle
 Kunsthalle

RECKLINGHAUSEN | 19:00
Weinprobe für Anfänger
 Ruhrfestspielhaus

RECKLINGHAUSEN | 19:00
Theater der Dämmerung: „Der kleine Prinz“
 Stadtbibliothek

DATTELN | 19:30
17. Verbalknotenpunkt-Poetry-Slam
 Bücherwurm

DATTELN | 19:30
Zu jung für die Kiste?
 Comedy-Live-Show
 KATIELLI Theater

SAMSTAG | 05.04.

CASTROP-RAUXEL | 10:00
Familienyoga
 Eine spaßige, wohltuende Yogareise
 Familien- & Bildungsbüro

OER-ERKENSCHWICK | 10:00 UND 14:00
Kreativ-Workshop: „Dem Leben lauschen“
 Mit Gisela Rott
 Matthias-Claudius-Zentrum

DORSTEN | 15:00
Ostergeschenke filzen
 Workshop für Kinder
 Bibi am See, Wulfen-Barkenberg

RECKLINGHAUSEN | 17:00
Lesung mit Hilmar Klute: „Im Traum suche ich immer das Weite“
 Stadtbibliothek

HERTEN | 18:00
Lange Saunanacht
 „Fit in den Frühling“
 Copa Ca Backum

WALTROP | 19:00
Silly Souls of Music
 80s/90s Edition
 Manufactum Waltrop

DORSTEN | 19:00
LEISE & Team LIVE
 Millionen Volt Live Tour 2025
 Vinylcafé

CASTROP-RAUXEL | 19:00
Das RUHRICAL
 Das Ruhrgebietsmusical
 Stadthalle Castrop-Rauxel

HERTEN | 20:00
Abenteuerland – Die Pur-Coverband
 Schwarzkaue Eventlocation

DATTELN | 19:30
Heiße Zeite - Wechseljahre
 KATIELLI Theater

CASTROP-RAUXEL | 20:00
Premiere: „Fettes Schwein“
 Westfälisches Landestheater
 Castrop-Rauxel

SONNTAG | 06.04.

RECKLINGHAUSEN | 11:00
Konzertreihe – DEBUT um 11 e. V.: Benefizkonzert
 Rathaus Recklinghausen

DORSTEN | 17:00
Lesung mit Musik über eine Nahtod-Erfahrung
 Lesung und Musik mit Anita Schlüter und dem Gospelchor „Nameless Joy“ berühren mit Worten und Liedern.
 Gnadenkirche Wulfen

MONTAG | 07.04.

DATTELN | 19:30
Nachtschnittchen
 Mit Helmut Sanftenschneider
 KATIELLI Theater

DIENSTAG | 08.04.

HERTEN | 19:00
„Leb wohl, Schwester“
 Lesung mit Sabine Thiesler
 Stadtbibliothek

RECKLINGHAUSEN | 19:00
Vortrag mit Prof. Dr. Ferdiand Ulrich und Heinrich Theodor Grüter: Ruhrgold – Die Schätze des Ruhrgebiets
 Stadtbibliothek

DORSTEN | 19:30
Europäisches Klassikfestival
 Jüdisches Museum Westfalen

RECKLINGHAUSEN | 20:00
Bernd Stelter – Reg' dich nicht auf – Gibt nur Falten!
 Ruhrfestspielhaus

CASTROP-RAUXEL | 20:00
The Love Beatles
 Stadthalle Castrop-Rauxel

MITTWOCH | 09.04.

CASTROP-RAUXEL | 19:00
Max & Moritz
 Der alten Knaben letzter Streich: mit Thorsten Strunk und Markus Veith
 Das Café

RECKLINGHAUSEN | 20:00
Jürge Becker Deine Disco – Geschichten in Scheiben – Wie Musik Politik macht
 Ruhrfestspielhaus

DONNERSTAG | 10.04.

RECKLINGHAUSEN | 19:00
Lesung mit Anke Feuchtenberger: „Genossin Kuckuck“
 Stadtbibliothek

MARL | 20:00
Ingrid Kühne. Von Liebe allein wird auch keiner satt
 Theater Marl

WALTROP | 20:00
Frank Goosen – Heimat, Fußball, Rockmusik
 Stadthalle Waltrop

HERTEN | 20:07
Tina Teubner & Ben Siverkrüpp: „Wenn du mich verlässt, komm ich mit“
 Glashaus Herten

FREITAG | 11.04.

RECKLINGHAUSEN | 19:30
Livekonzert! – Klingende Mythologie
 Sternwarte

SAMSTAG | 12.04.

HERTEN | 10:00
Familiensauna
 Copa Ca Backum

DATTELN | 19:30
The Music of Elton John
 KATIELLI Theater

MARL | 19:30
Affenmesserkampf + Flagjerks + Rollsportgruppe
 Jugendzentrum Hagenbusch

DORSTEN | 20:00
Karaoke-Nacht 4.0
 Vinylcafé

WALTROP | 18:30
Singer- und Songwriterfestival
 Jugendcafé Yahoo

SONNTAG | 13.04.

WALTROP | 10:30
Feeling Alright
 Stadthalle Waltrop

RECKLINGHAUSEN | 11:00
Osterbrunch
 Recklinghäuser Werkstätten

CASTROP-RAUXEL | 15:00
Premiere: „20.000 Meilen unter dem Wasser“
 Kinderstück ab 10 Jahren
 Westfälisches Landestheater

RECKLINGHAUSEN | 16:30
integral:musik:
 Bürgerhaus Süd

MONTAG | 14.04.

HERTEN | 09:00
Action Week
 Osterferienprogramm für Kinder
 Jugendzentrum Nord

OER-ERKENSCHWICK | 09:00
Frühstückstreff des Ü50-Clubs im Café Claudius
 Matthias-Claudius-Zentrum



Autorenlesung und Konzert

Seit mehr als zwanzig Jahren radelt der Kirchenmusiker Martin Schulze durch Deutschland. Tagsüber legt er zwischen 100 und 200 Fahrradkilometer zurück. Abends gibt er dann ein Konzert. Im Kulturcafé erzählt er von seinen Erlebnissen als „Meister der Pedale“. Das ist der Titel seines Buches. Im zweiten Teil gibt er ein Konzert an der Orgel in der Kapelle des Hauses.

Dienstag, 29.04., 09.03., 15:30, Matthias-Claudius-Zentrum, Oer-Erkenschwick



Foto: Marie Lumpff

Marie Lumpff: „Mama ohne Plan“

Eine turbulente One-Woman-Comedy-Show über die Achterbahn der Mutterschaft, in der Marie Lumpff in 13 Rollen schlüpft.

Donnerstag, 08.05. 20:00, Glashaus, Herten

HERTEN | 20:30
Fledermauswanderung über der Halde Hoheward
 VR-Besucherzentrum Hoheward

SAMSTAG | 26.04.

DORSTEN | 18:00
LIV Kristine mit Special Guest
 Record-Release-Show
 Vinylcafé

DORSTEN | 19:00
Nacht der Museen
 Für die ganze Familie
 Jüdisches Museum Westfalen

DORSTEN | 19:30
Schlagerschlampen Live
 Treffpunkt Altstadt

SONNTAG | 27.04.

DATTELN | 09:00
59. Historische Radio- und Grammophonbörse
 Stadthalle Datteln

CASTROP-RAUXEL | 10:30
Ecosoil Jubiläumslauf
 Eingeladen sind alle, die Spaß am laufen haben!
 Ecosoil Nord-West GmbH

HERTEN | 11:00
Haldenbaden
 RVR-Besucherzentrum Hoheward

DATTELN | 15:00
Duo Cent Mille – Chansons Live!
 KATIELLI Theater

MARL | 15:00
Gemeinsam statt Einsam
 Heimatmuseum

RECKLINGHAUSEN | 19:30
Kleinkunst-Festival: Matthias Jung – Chill mal
 Willy-Brandt-Haus

MONTAG | 28.04.

HERTEN | 18:30
„Der Westen hat keine Ahnung, was im Osten passiert“
 Warum das Erstarken der Rechten eine Bedrohung für uns alle ist
 Glashaus Herten

MARL | 19:30
Carmen darf nicht plätzen
 Komödie von Ken Ludwig
 Ein Gastspiel des Ohnsorgheaters, Hamburg
 Theater Marl

DORSTEN | 20:00
Extrawurst
 Dramödie von Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob
 Realschule St. Ursula

DORSTEN | 21:00
Alter Vatter Reloaded
 Revival-Party mit DJ Phil
 Vinylcafé

DIENSTAG | 29.04.

OER-ERKENSCHWICK | 15:30
Lesung mit Musik
 Fahrradkantor Martin Schulze
 Matthias-Claudius-Zentrum

MITTWOCH | 30.04.

DORSTEN | 20:00
Tanz in den Mai
 Mit DJ Phil & DJ Hermann
 Vinylcafé

MITTWOCH | 30.04.

HERTEN | 21:00
Tanz in den Mai – 70er-Jahre-Party
 Studio 54
 Schwarzkaue Eventlocation

DONNERSTAG | 01.05.

RECKLINGHAUSEN | 12:00
1. Mai auf dem Grünen Hügel
 Kultur, Kundgebung und Bewegung
 Grüner Hügel

CASTROP-RAUXEL | 12:00
Castroper Frühjahrskirmes
 Castroper Altstadt
 bis 05.05.2025

HERTEN | 15:00
Wasserflöhe-Wasserdisco
 Copa Ca Backum

SAMSTAG | 03.05.

OER-ERKENSCHWICK | 09:00
Natur aus zweiter Hand
 Wanderung über die Zechenhalde an der Honermannsiedlung
 Parkplatz Brandstraße / Im Hampffeld

RECKLINGHAUSEN | 19:00
Frühjahrskonzert Städtischer Chor – Die Schöpfung von Joseph Haydn
 Christuskirche

SONNTAG | 04.05.

RECKLINGHAUSEN | 13:00
Frühlingsfest
 Palais Vest bis 05.05.

DIENSTAG | 15.04.

RECKLINGHAUSEN | 19:30
Licht und Feuer
 8. Sinfoniekonzert
 Ruhrfestspielhaus

MITTWOCH | 16.04.

CASTROP-RAUXEL | 10:00
Spielplatz-Picknick in den Osterferien
 Spielplatz an der Waldenburger Straße (Ickern)

HERTEN | 15:00
Wasserflöhe-Wasserdisco
 Copa Ca Backum

DONNERSTAG | 17.04.

HERTEN | 12:00
Wasserflöhe-Ostereiersuche
 Copa Ca Backum

OER-ERKENSCHWICK | 15:00
Trauercafé
 Erinnerung – Austausch – Perspektiven
 Matthias-Claudius-Zentrum

FREITAG | 18.04.

HERTEN | 15:00
Wasserflöhe-Osterbasteln
 Copa Ca Backum

DORSTEN | 11:00
Ritterturnier auf dem Schloss Lembeck
 Mittelalterliches Spektakel
 Schloss Lembeck bis 21.04.

SAMSTAG | 19.04.

OER-ERKENSCHWICK | 13:00
Großes Osterfeuer
 mit Livemusik und Familienprogramm
 JOE e. V. – Jugend in Oer-Erkenschwick

HERTEN | 15:00
Wasserflöhe-Wasserspiele
 Copa Ca Backum

MITTWOCH | 23.04.

CASTROP-RAUXEL | 10:00
Spielplatz-Picknick in den Osterferien
 Spielplatz an der Dinnendahlstraße (Merklinde)

HERTEN | 15:00
Wasserflöhe-Wasserdisco
 Copa Ca Backum

DONNERSTAG | 24.04.

RECKLINGHAUSEN | 19:00
Kleinkunstfestival 2025
 Lebenslinien – Pantomime
 Saal der Musikschule

HERTEN | 20:07
Özgiir Cebe: „FREI!“
 Glashaus Herten

FREITAG | 25.04.

RECKLINGHAUSEN | 19:00
Cent Mille Chansons
 Altstadtschmiede

Wasserflöhe-Events im Frühling

Tanzmäuse und Partyfreunde aufgepasst! In den Osterferien lädt der Wasserflöhe-Kinderclub jeweils mittwochs von 15 bis 18 Uhr zur Wasserflöhe-Wasserdisco. Und auch am 1. Mai wird das Schwimmbad zur Tanzfläche.

Mittwoch, 16.04., Mittwoch, 23.04., Donnerstag, 1. Mai, je 15:00, Copa Ca Backum, Herten



Foto: Thomas Bocian



Il Cimento dell'Armonia e dell'Inventione

Anne Teresa De Keersmaecker und Radouan Mriziga interpretieren Antonio Vivaldis „Die vier Jahreszeiten“ neu – mit virtuoser Livemusik von Amandine Beyer und Gli Incogniti auf historischen Instrumenten.

Freitag, 09.05., 20:00, Ruhrfestspielhaus, Recklinghausen

RECKLINGHAUSEN | 13:00
Kreativaktion für Kinder:
Ausmalbilder von Fabelwesen gestalten
 Stadtbibliothek

HERTEN | 14:00
Stadtrundfahrt durch Herten
 Auf Entdeckungstour im Cabriobus
 RVR-Besucherzentrum-Hoheward

DATTELN | 15:00
MAMMA Mia
 Die Muttertags-Show
 KATIELLi Theater

RECKLINGHAUSEN | 15:00
Judy Chigao. Revelations
 Kunstausstellung der Ruhrfestspiele
 Kunsthalle Recklinghausen

HERTEN | 17:00
Auf Wanderung im Landschaftspark Hoheward
 RVR-Besucherzentrum-Hoheward

MONTAG | 05.05.

MARL | 19:00
Geschichten aus dem Wiener Wald
 Theater Marl

MITTWOCH | 07.05.

WALTROP | 16:00
Offener Treff – Für alle die Handarbeit lieben
 Kulturwohnzimmer,
 Ziegeleistraße

RECKLINGHAUSEN | 18:00
Workshop: Astronomie und Astrofotografie
 Sternwarte

DONNERSTAG | 08.05.

HERTEN | 20:07
Marie Lurpp:
„Mama ohne Plan“
 Glashaus

FREITAG | 09.05.

WALTROP | 11:00
Macufactum Gartentage
 Frühlingsgeflüster
 Zeche Waltrop bis 10.05.2025

DORSTEN | 17:00
Wetterfeste Dekohölzer mit Acrylfarbe gestalten
 Gartenatelier Dekokunst

RECKLINGHAUSEN | 20:00
Il Cimento dell'Armonia e dell'Inventione
 von Anne Teresa De Keersmaecker, Radouan Mriziga, Amandine Beyer / Rosas, A7LA5, Gli Incogniti
 Ruhrfestspielhaus

SAMSTAG | 10.05.

HERTEN | 10:00
Familiensauna
 Copa Ca Backum

MARL | 11:00
Tastenzauber
 Aula der Scharounschule

RECKLINGHAUSEN | 16:00
3. Familienkonzert „Im Zaubervald“
 Bürgerhaus Süd

MARL | 18:00
KA-IN
 Theater Marl

RECKLINGHAUSEN | 19:00
Blues in der Bude: Spring Blues mit Titus W.
 Ulle Bowskis Markenbude e. V.

HERTEN | 19:00
Alex im Westerland - Die-Ärzte-, Toten-Hosen-Coverband
 Schwarzkaue Eventlocaion

OER-ERKENSCHWICK | 19:00
Das RUHRICAL
 Das Ruhrgebietsmusical
 Stadthalle

MARL | 19:30
Blind Beggars (Iron-Maiden Tribute-Band) + Disposable Heroes (Metal/Rock-Cover)
 Jugendzentrum Hagenbusch

WALTROP | 20:00
Lioba Albus – Ende offen
 Stadthalle Waltrop

RECKLINGHAUSEN | 20:00
tribute to Oasis
 Altstadt Schmiede

RECKLINGHAUSEN | 20:00
Silly Little Things
 von Trygve Wakenshaw
 Festspielzelt

Extrawurst

In diesem Stück geht es um die Wurst – denn eine gut gemeinte Idee stellt einen friedlichen Verein vor eine Zerreißprobe. Die Mitgliederversammlung des Tennisclubs einer deutschen Kleinstadt soll über die Anschaffung eines neuen Grills für die Vereinsfeiern abstimmen...

Montag, 28.04., 20:00, Aula St. Ursula Realschule, Dorsten



Foto: Dietrich Dettmann

SONNTAG | 11.05.

HERTEN | 12:00
Barbara Schulte-Zurhausen: „Lichtbilder“
 Zeche Scherlebeck bis 01.06.

CASTROP-RAUXEL | 17:00
Kaffee, Kuchen, Knallerfrauen
 Das Muttertags-Special
 Stadthalle

DORSTEN | 17:00
Klarinettenensemble „Duodezim“
 Klarinettenklänge und Mezzosopran
 Gnadenkirche Wulfen

DATTELN | 19:30
Straße unserer Lieder
 KATIELLi Theater

MONTAG | 12.05.

CASTROP-RAUXEL | 14:30
Alleinerziehenden-Café
 Mit Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten für Kinder
 Begegnungszentrum
 Harkortschule Merklinde

OER-ERKENSCHWICK | 09:00
Frühstückstreff des Ü50-Clubs im Café Claudius
 Matthias-Claudius-Zentrum

OER-ERKENSCHWICK | 17:30
Auszeit-Ukulele
 Spaß und Entspannung
 Matthias-Claudius-Zentrum

HERTEN | 20:30
Vollmondwanderung Halde Hoheward
 Wissenswertes rund um die Sonnenuhr und das Horizontobservatorium
 RVR-Besucherzentrum-Hoheward

DIENSTAG | 13.05.

RECKLINGHAUSEN | 18:00
Lange Lernnacht
 Stadtbibliothek

DORSTEN | 18:30
Grenzen setzen, ohne zu verletzen
 Ein Vortrag über Strafen und Konsequenzen in der Erziehung
 VHS Dorsten

DORSTEN | 19:00
Der altersgerechte Garten
 Vortrag
 VHS Dorsten

RECKLINGHAUSEN | 20:00
Das Dinner
 nach dem Roman „Angerichtet“ von Herman Koch
 Ruhrfestspielhaus

DONNERSTAG | 15.05.

RECKLINGHAUSEN | 14:00
InfoTalk – lasst uns drüber Reden
 Familienbüro

OER-ERKENSCHWICK | 15:00
Trauercafé
 Erinnerung – Austausch – Perspektiven
 Matthias-Claudius-Zentrum

RECKLINGHAUSEN | 18:00
Mantra: Mitsingkonzert
 Friedhofskapelle

RECKLINGHAUSEN | 19:00
Bülowstrasse
 nach dem gleichnamigen Album
 Ruhrfestspielhaus

MARL | 19:00
Literatur & Genuss
 Christian Grube und seine Köttelbeckengeschichten
 Europäisches Friedenshaus

FREITAG | 16.05.

OER-ERKENSCHWICK | 11:00
Ausstellungseröffnung „Was am Ende übrig bleibt“
 Matthias-Claudius-Zentrum

FREITAG | 16.05.

MARL | 19:00
IPUF – Unser erstes Independent Paste-up-Festival
 (ganztägig) Jugendzentrum Hagenbusch, bis 18.05.2025

RECKLINGHAUSEN | 19:30
Livekonzert! – Orientalische Nacht – Auf den Spuren Jahrhunderte alter Musiktraditionen
 Sternwarte

RECKLINGHAUSEN | 20:00
Half Man II Half Bull
 von Phil Grainger, Oliver Tilney, Alexander Wright
 Halle König Ludwig 1/2

MARL | 20:00
Sunna Gunnlaugs Trio (ISL)
 Balsam für die Seele
 Aula der Scharounschule

SAMSTAG | 17.05.

DORSTEN | 15:00
Stofftiere selber nähen
 Workshop für Kinder
 Bibi am See, Wulfen-Barkenberg

HERTEN | 15:00
Wasserflöhe-Wasserspiele
 Copa Ca Backum

HERTEN | 16:30
Haldenbaden
 RVR-Besucherzentrum-
 Hoheward

RECKLINGHAUSEN | 19:00
The Mundorgel Project
 Ein Abend zum Mitsingen und
 Mitlachen
 Festspielzelt

SONNTAG | 18.05.

HERTEN | 09:00
Sensekurs auf der
Halde Hoheward
 RVR-Besucherzentrum-
 Hoheward

WALTROP | 10:30
Dr. Mojo
 Oldies, Blues & Folksongs
 Stadthalle Waltrop

RECKLINGHAUSEN | 11:00
4. Rathauskonzert Ziemlich
beste Freunde
 Rathaus Recklinghausen

CASTROP-RAUXEL | 11:00
Mädchenklamotte
 Der Mädelsflohmart
 Europahalle

DORSTEN | 14:00
9. Staudenbörse im Garten
der Gnadenkirche
 Pflanzentausch und
 Spendenaktion für die
 Gnadenkirche:
 Gnadenkirche Wulfen

DORSTEN | 14:00
Internationaler Museumstag
 Offene Führungen
 Jüdisches Museum Westfalen

DORSTEN | 19:00
Streichquartett Nlue Velvet
 Schloss Lembeck

MITTWOCH | 21.05.

DORSTEN | 15:30
Schnitzeljagd durch
die Hohe Mark
 Waldschnitzeljagd
 Waldparkplatz Rangerstütz-
 punkt, Hof Punsmann

MARL | 18:00
Wrestling im Hagenbusch
Jugendzentrum Hagenbusch

RECKLINGHAUSEN | 20:00
Kornstad Trio
 Christuskirche

FREITAG | 23.05.

DORSTEN | 17:00
Schützenfest Wulfen
 Schützenplatz Wulfen, bis
 25.05.2025

DATTELN | 19:30
Von Westerland bis
Westerhagen
 Der wilde Hitmix mit Florian
 Albers und Tamara Peters
 KATIELLi Theater

DORSTEN | 20:00
Six Pack: „Zukunftsmusik –
Das Beste von gestern“
 Aula St. Ursula Realschule

SAMSTAG | 24.05.

WALTROP | 19:00
Poetry Slam #2
 Yahoo

OER-ERKENSCHWICK | 19:00
Andreas Englisch
Lesung „Wege nach Rom“
 FORUM Oer-Erkenschwick

HERTEN | 19:00
La Ultima –
Böhse-Onkelz-Tribute-Band
 Schwarzkaue Eventlocation

DATTELN | 19:30
Ronnie & Gipsy:
Lass Deep Talk machen
 Comedy Show
 KATIELLi Theater

RECKLINGHAUSEN | 20:00
Notte Morricone
 Ruhrfestspielhaus

SONNTAG | 25.05.

HERTEN | 11:00
MTB-Fahrtraining
 Fahrtechnik-Trainings für
 MTB- und eMTB-Neulinge
 RVR-Besucherzentrum-Hoheward

CASTROP-RAUXEL | 11:00
Hollandmarkt 2025
 An der Stadthalle

MONTAG | 26.05.

RECKLINGHAUSEN | 19:00
Poetry Slam
 Altstadtschmiede

RECKLINGHAUSEN | 19:30
Independent Music under Stars
 Sternwarte

DIENSTAG | 27.05.

RECKLINGHAUSEN | 20:00
Es ist nie Sommer im
Ruhrgebiet
 Ruhrfestspielhaus

RECKLINGHAUSEN | 20:00
Show Pony
 von still hungry und
 Bryony Kimmings
 Halle König Ludwig 1/2

MITTWOCH | 28.05.

MARL | 15:00
Attack
 Ein Stück Hip-Hop von
 Franz-Joseph Dieken
 Theater Marl

HERTEN | 20:00
ABBA – Unforgettable
 Zeitreise zurück in die 70er
 Schwarzkaue Eventlocation



Foto: pixels.calmwright

Mittelalterliches Gaudium

Das Mittelalter hautnah erleben – das gibt es beim Mittelalterfest mit Lagerleben, Handwerkskunst und mittelalterlichem Markt, untermalt von Musik und spektakulären Feuershows.

Donnerstag, 29.05. bis Sonntag, 01.06.
 Moselbachpark, Waltrop

DONNERSTAG | 29.05.

HERTEN | 17:00
Playbook
 von Gravity & Other Myths
 Halde Hoheward

RECKLINGHAUSEN | 20:00
LELÉKA
 Festspielzelt

FREITAG | 30.05.

WALTROP | 19:30
Waltrop spielt. Offener
Spieleabend.
 Foyer, Ziegeleistraße

SAMSTAG | 31.05.

HERTEN | 15:30
Ewaldführung mit
Förderturmbesteigung
 RVR-Besucherzentrum-
 Hoheward

SAMSTAG | 31.05.

RECKLINGHAUSEN | 19:00
Green Day & Blink 182 =
Blink-Day-Tribute-Band
 Schwarzkaue Eventlocation

SONNTAG | 01.06.

RECKLINGHAUSEN | 11:15
Peter Lohmeyer
 „Der Sonntag, an dem ich
 Weltmeister wurde“
 Ruhrfestspielhaus

DORSTEN | 17:00
Interkulturelles Projekt mit
dem „Duo Celsant“
 Musik und Dichtung im Dialog
 der Kulturen
 Gnadenkirche Wulfen

DIENSTAG | 03.06.

MARL | 20:00
Nachtblau
 Chanson für eine Abwesende
 Theater Marl

MITTWOCH | 04.06.

RECKLINGHAUSEN | 18:00
NPW Barock:
2. Konzert – Bäche
 Christuskirche

RECKLINGHAUSEN | 20:00
SYMBIOSIS
 von Kolja Huneck
 und Luuk Brantjes
 Ruhrfestspielhaus, Stadtgarten

DONNERSTAG | 05.06.

RECKLINGHAUSEN | 19:00
Wald
 Festspielzelt

FREITAG | 06.06.

RECKLINGHAUSEN | 10:00
EXIT
 Ruhrfestspielhaus



OE schlemmt

Die Stimbergstadt wird wieder zum Hotspot für Feinschmecker und Genießer: Raffinierte Gerichte, Spitzen-Gastronomen und ein unvergessliches Geschmackserlebnis erwarten die Besucherinnen und Besucher.

Freitag, 23.05. bis
Sonntag, 25.05.,
Hünenplatz in
Oer-Erkenschwick

Foto: istockphoto.com/Richard Clark

RECKLINGHAUSEN | 18:00 UND 20:00
Guru Dudu:
Silent-Disco-Walking-Tour
 Tanzspaziergang im öffentlichen Raum
 Drübbelken

RECKLINGHAUSEN | 20:00
The Great Yes, The Great No
 Ruhrfestspielhaus

SAMSTAG | 07.06.

DATTELN | 15:00
Heilkräuter treffen auf Homöopathie
 Villa Kundalini

DATTELN | 19:30
Gina & Glinda Fabellhafte Diven
 KATIELLi Theater

SONNTAG | 08.06.

HERTEN | 11:00
Kunstmarkt am Wasserschloss Herten
 Schloss Herten, bis 09.06.2025

RECKLINGHAUSEN | 12:30
Ausklang auf dem Grünen Hügel
 Ein Tag zum Abschluss der Ruhrfestspiele
 Ruhrfestspielhaus

HERTEN | 14:00
Pütt & Panorama
 Hoch hinaus und tief hinein
 RVR-Besucherzentrum-Hoheward

RECKLINGHAUSEN | 21:30
Finale Festival Fete
 Kopfhörerparty am Grünen Hügel
 Ruhrfestspielhaus Foyer

DIENSTAG | 10.06.

DATTELN | 20:00
Ehrenpreis für Lisa Feller beim Best of Nachtschnittchen
 Stadthalle Datteln

DONNERSTAG | 12.06.

OER-ERKENSCHWICK | 15:00
Trauercafé
 Erinnerung – Austausch – Perspektiven
 Matthias-Claudius-Zentrum

FREITAG | 13.06.

CASTROP-RAUXEL | 14:00
Henrichenburger Dorfkirmes
 Gemeindeplatz, bis 15.06.2025

MARL | 14:00
50 Jahre Psychologische Beratungsstelle
 Psych. Beratungsstelle Marl

RECKLINGHAUSEN | 19:30
Livekonzert! – Gong-Meditation unter Sternen
 Sternwarte

DATTELN | 19:30
Ich hab da mal was vorbereitet
 Die Physikanten
 KATIELLi Theater

CASTROP-RAUXEL | 20:00
Premiere: „Respect! Die Würde des Menschen ist unantastbar“
 Westfälisches Landestheater

SAMSTAG | 14.06.

HERTEN | 10:00
Tag der offenen Tür im Wellnessbereich
 Copa Ca Backum

HERTEN | 10:00
Familiensaua
 Copa Ca Backum

DORSTEN | 10:00
Bilderhauerkurs
 Mit Heidi Steinwede
 Bürgerpark Maria Lindenhof

RECKLINGHAUSEN | 11:00
Kinderkleidermarkt
 Christuskirche

CASTROP-RAUXEL | 13:00
Polnisches Sommerfest
 Europahalle

RECKLINGHAUSEN | 19:30
Jazzy Juni:
New York-Ruhrpott und zurück
 Musikschule

CASTROP-RAUXEL | 14:00
Lotta kann fast alles
 Ein Kinderstück für alle ab 4 Jahren
 Westfälisches Landestheater

DATTELN | 14:00
Fest der Kulturen 2025
 Stadtmitte Datteln

HERTEN | 14:00
Planwagenfahrt auf der Halde Hoheward
 RVR-Besucherzentrum-Hoheward

MITTWOCH | 18.06.

RECKLINGHAUSEN | 15:00
Tonie-Tauschbörse
 Stadtbibliothek

CASTROP-RAUXEL | 19:00
Castrop kocht über
 Fassanstich
 Altstadt-Marktplatz, bis 22.06.2025

DONNERSTAG | 19.06.

DORSTEN | 10:00
Landpartie
 Schloss Lembeck, bis 22.06.2025

SAMSTAG | 21.06.

DORSTEN | 11:00
Workshop Eitempera
 Mit Uwe Siemens

HERTEN | 15:00
Wasserflöhe-Wasserspiele
 Copa Ca Backum

SONNTAG | 22.06.

MARL | 13:30
Peppa auf Abenteuer
 Theater Marl

DORSTEN | 15:00
Gartenkonzert mit „Tico Tico“
 Ein Fest der Musik mit Tango, Klezmer und mehr
 Gnadenkirche Wulfen

MONTAG | 23.06.

OER-ERKENSCHWICK | 17:30
Auszeit-Ukulele
 Spaß und Entspannung
 Matthias-Claudius-Zentrum

RECKLINGHAUSEN | 19:30
Himmelsbeobachtung
 Sternwarte

DIENSTAG | 24.06.

RECKLINGHAUSEN | 19:30
Zeitenwende
 9. Sinfoniekonzert
 Ruhrfestspielhaus



Foto: pexels/ina

Waltrop karibisch

Die Waltroper Innenstadt wird in ein karibisches Urlaubsparadies verwandelt – mit Sandstrand, Cocktails, karibischer Livemusik, Beachvolleyballturnier, Rumproben für Erwachsene und einer aufregenden Schatzsuche für Kinder.

Donnerstag, 26.06., 16:00 bis Sonntag, 29.06., 18:00, Raiffeisenplatz (Innenstadt), Waltrop

RECKLINGHAUSEN | 19:45
Kirche und Kino
 Cineworld Kino

DONNERSTAG | 26.06.

DATTELN | 16:00
Ausstellungseröffnung „Zeigt uns euer Datteln!“
 Rathaus

WALTROP | 16:00
Waltrop Karibisch
 Waltroper Innenstadt, bis 29.06.2025

DATTELN | 17:00
1. Castroper Feierabendlauf
 ERIN-Park

RECKLINGHAUSEN | 19:00
Friedhofskapelle
Recklinghausen: „Elektro“
 Friedhofskapelle

FREITAG | 27.06.

RECKLINGHAUSEN | 19:30
Livekonzert
 Sternwarte

SAMSTAG | 28.06.

MARL | 18:00
Marler ExtraSchicht
 Museum am Erzschacht

MARL | 19:00
Open Pop-Stage
 Im Rahmen der Extraschicht im Erzschacht MarlMuseum am Erzschacht

MONTAG | 30.06.

CASTROP-RAUXEL | 17:30
Muslimisch-jüdischer Kochkurs
 Shakshuka und weitere Köstlichkeiten
 FBS Dorsten-Marl

Möchten Sie uns eine Veranstaltung melden?

Dann schreiben Sie an veranstaltungen@vest-erleben.de – gerne auch mit Bild!



Foto: ExtraSchicht

Die Nacht der Industriekultur

Die ExtraSchicht verwandelt das Ruhrgebiet mit Live-Musik, Lichtinstallationen sowie Comedy und Führungen. Alle Spielorte im Vest unter www.extraschicht.de

Samstag, 28.06., 18:00, Museum am Erzschacht, Marl



regioklima.de



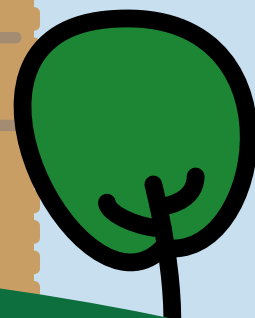
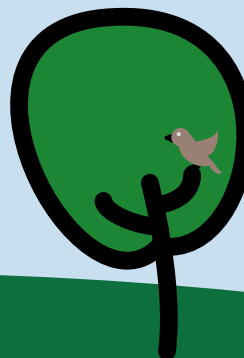
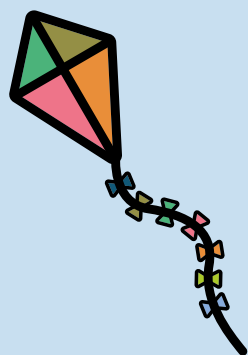
Das Portal für alle klimarelevanten Daten im Kreis Recklinghausen bietet euch die neuesten **Informationen** und **Entwicklungen** rund ums **Klima**. Besonders die wärmeren **Temperaturen** im **Sommer** stellen sowohl für Erwachsene als auch für Kinder eine große **Herausforderung** dar. Auf dem Portal findet ihr wertvolle Informationen und **Tipps** zum Umgang mit den klimatischen Veränderungen sowie **Updates** zu anderen klimatischen **Entwicklungen** in der Region.



regiofreizeit.de



Das Portal bietet für die **Familie** ideale **Ausflugsziele** – hier ist garantiert für jeden Geschmack etwas dabei. Mit mehr als 1.000 Empfehlungen findet man stets die passende **Aktivität**, sei es zu **Fuß**, mit dem **Rad** oder im **Wasser**. Auch an grauen, regnerischen Tagen gibt es tolle **Tipps**, die für Abwechslung sorgen. Zudem könnt ihr bei uns kulinarische **Entdeckungen** aus aller Welt machen und das perfekte Restaurant finden. Schaut einfach vorbei und lasst euch inspirieren!



H wie Heimat

Die Hertener Stadtwerke feiern ihren 125. Geburtstag auch mit einem komplett neuen Markenauftritt. Ein sichtbares Zeichen für die Wandelbarkeit eines Unternehmens, das mit der Zeit geht, aber seiner Heimat eng verbunden bleibt.



Mit dem Gas fing alles an: Es wurde Licht auf den Straßen des Industriedorfes Herten, als im Jahr 1900 die erste Gaslaterne angezündet wurde – von der neugegründeten „Gasanstalt Herten“, die als Urzelle der heutigen Stadtwerke gilt. Zum Licht aus den Gaslaternen kam 1914 die Stromversorgung, erst nur für Herten, ab 1926 auch für die eingemeindeten Stadtteile Disteln, Scherlebeck und Langenbochum. Auf den schwierigen Wiederaufbau nach dem Krieg folgte in den 1960er Jahren der Fernwärme-Ausbau, wenig später der Boom der Gasheizungen und schließlich die erneuerbaren Energien.

Aushängeschild für Herten

Seien es die Windkraft-Anlagen auf der heimischen Halde oder in der Nordsee, klimaneutraler Strom und Wärme aus dem nahen Abfallkraftwerk der AGR oder der massive Ausbau von Photovoltaik in Herten – in Sachen Klimaschutz gehen die Hertener Stadtwerke in der Region vorneweg. Hertens Bürgermeister und Stadtwerke-Aufsichtsratsvorsitzender Matthias

Müller unterstreicht: „Wenn ich unterwegs bin und mich frage: Womit kannst du angeben – dann sind die Stadtwerke ganz oben auf der Liste. Die Stadtwerke sind ein echtes Aushängeschild für Herten.“

Aufbruch in neue Ära

Und dieses Aushängeschild spiegelt nun auch optisch den Aufbruch in eine neue Ära: modern, zukunftsgerichtet, mit drei Farben für Strom, Wasser und Wärme – und einem frischen Grün, das für Klimaschutz und



Wenn man sieht, worum sich die Stadtwerke heute kümmern, dann ist das etwas, worauf man stolz sein kann.

Matthias Müller, Bürgermeister Herten

De karbonisierung steht. Anstelle der Flamme aus dem alten Logo ist ein Blatt getreten, als Zeichen für nachhaltige Orientierung auf dem Weg zur Klimaneutralität.

Neu ist auch der Slogan: „Energie, die Heimat schafft“ spricht den Kernauftrag als lokaler Energieversorger an und verknüpft ihn mit der vielfältigen Unterstützung von Bildung, Sport und Kultur in Herten. „Der Begriff Heimat steht auch für Nähe, für überzeugende Leistung vor Ort“, sagt Geschäftsführer Thorsten Rattmann. So verdeutlicht die kompakte Zeile den Anspruch der Hertener Stadtwerke, mit ihrem Beitrag, Herten und die Region lebenswerter zu machen.

Für die Menschen

Wie wichtig dieser Beitrag ist, zeigen die jüngsten Großinvestitionen: Nach dem Umbau des Copa Ca Backums zum familienfreundlichen Freizeitbad eröffnet als Pendant in wenigen Wochen das neue Sportbad in Westerkholt. Dann wird Herten über zwei topmoderne Bäder verfügen. „Wenn man sieht, worum sich die Stadtwerke

heute kümmern, dann ist das etwas, worauf man stolz sein kann“, lobt Matthias Müller. Wobei Thorsten Rattmann klarstellt: „Alle Themen, die wir spielen, sind kommunale Themen! Es geht uns immer darum, etwas für die Menschen in Herten zu tun. Für sie tragen wir besondere Verantwortung – damals, heute und in Zukunft.“

Eine Aufgabe, die auch nach 125 Jahren immer neue Herausforderungen stellt. In der Energiekrise durch den Ukrainekrieg mussten die Hertener

Stadtwerke die bestmögliche Versorgung für Haushalte und Unternehmen sichern. Und im kommenden Jahrzehnt stehen gewaltige Veränderungen an: So wie die Flamme aus dem alten Logo verschwindet mittelfristig die Verbrennung fossiler Energieträger – und damit die CO₂-Emission. „Wir sind auf die Energiewende gut vorbereitet“, sagt Thorsten Rattmann. Gas gilt mittelfristig als Auslaufmodell, die Zukunft gehört klimaneutraler Fernwärme, der Wärmepumpe und Photovoltaik sowie neuen Quellen wie Wärme aus Geothermie oder Abwasser. „Alles zielstrebig, aber ohne die Bürgerinnen und Bürger zu überfordern, denn sie müssen wir beim notwendigen Wandel mitnehmen“, verspricht der Stadtwerke-Chef. Auch das passt zum Wahlspruch: Energie, die Heimat schafft.

Stefan Prott

Neue Herausforderungen, neues Logo – und die Köpfe dahinter: (v. l.) Bürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzender Matthias Müller, Pressesprecherin Kerstin Walberg und Geschäftsführer Thorsten Rattmann.

Hertener
Stadtwerke

INFO

www.hertener-stadtwerke.de



Unsere Autorin und Studentin Vivien Baxmann (o. li.) im Gespräch mit Anna Winter, Werkstudentin bei der Diakonie, und Lukas Köhler sowie Mike Lepenat von der Sparkasse Vest Recklinghausen.

Reden wir über Geld

Erwachsenwerden ist aufregend, doch wenn es um Finanzen geht, fühlen sich viele Junge unvorbereitet. Drei junge Menschen im Gespräch über ihre Erfahrungen.

Wohnt ihr noch bei euren Eltern?

Anna: Nein, ich lebe mit meinem Freund in einer eigenen Wohnung.

Mike: Ich bin vor drei Jahren mit meiner Freundin zusammengezogen.

Lukas: Ich plane, nach der Ausbildung in meine erste eigene Wohnung zu ziehen.

Die Kosten sind heutzutage enorm. Ich arbeite neben dem Studium in zwei Jobs. Wie finanziert ihr euch?

Anna: Ich arbeite 15 Stunden pro Woche als Werkstudentin, und mein Vater unterstützt mich.

Lukas: Während meiner Ausbildung habe ich mir einen Nebenjob gesucht, um mir etwas dazuzuverdienen.

Wie habt ihr gemerkt, dass ihr euch selbst um Finanzen kümmern müsst?

Anna: Ich habe früh gelernt, selbstständig mit Geld umzugehen. Das hat mir vieles erleichtert.

Mike: Ich hatte auch früh mein eigenes Konto und konnte mit meinem Taschengeld frei wirtschaften.

Lukas: Bei mir war das ähnlich. Beide Eltern arbeiten bei der Bank und haben mir das früh beigebracht.

Was habt ihr aus euren Erfahrungen mit Finanzen mitgenommen?

Mike: Es ist wichtig, sich einen Überblick zu verschaffen. Welche Einnahmen habe ich, welche Fixkosten, und was bleibt übrig? So vermeidet man Schulden.

Als ich meinen ersten Studentenjob angefangen habe, war ich überfordert mit den ganzen Versicherungen. Welche sind wichtig?

Mike: Uns ging es genauso. Zu Beginn der Ausbildung wurden wir aufgeklärt. Eine Haftpflichtversicherung ist ein Muss. Auch eine Berufsunfähigkeitsversicherung ist wichtig, besonders wegen der steigenden Zahl psychischer Erkrankungen.

Lukas: Laut Statistik wird jeder vierte Arbeitnehmer berufsunfähig. Das ist beängstigend. Eine Krankentagegeldversicherung kann auch helfen, wenn man längere Zeit ausfällt.

Kommt es bei euch auch vor, dass das Geld plötzlich knapp wird?

Anna: Ja, besonders bei unerwarteten Ausgaben wie einer Autoreparatur. Das sorgt für Stress, und allein könnte ich das nicht stemmen.

Mike: Zu Beginn war es schwierig, während der Ausbildung mit den eigenen Finanzen klarzukommen. Aber mit der Zeit lernt man, die regelmäßigen Ausgaben besser einzuschätzen.

Ich spare gerade für mein Auslandssemester. Habt ihr eine Sparstrategie?

Anna: Ich lege jeden Monat einen festen Betrag auf meinem Sparkonto zur Seite.

Lukas: Ich habe mehrere Konten: ein Girokonto für den täglichen Bedarf, ein Tagesgeldkonto für Notfälle und zum

Sparen und eines für Auto und Versicherungen.

Das klingt nach vielen Konten. Warum ist das gut?

Lukas: So behalte ich genau im Blick, wie viel Geld für welchen Zweck zur Verfügung steht. So passiert es nicht, dass das Geld plötzlich knapp wird.

Was haltet ihr davon, sich eine Kreditkarte zuzulegen?

Anna: Ich habe erst seit letztem Jahr eine, um im Urlaub problemlos bezahlen zu können. Zuhause benutze ich meine normale Bankkarte.

Lukas: Heute gibt es Kredit- und Debitkarten in einem. Damit kann ich online wie mit einer Kreditkarte zahlen, aber es wird wie bei einer Debitkarte abgebucht.

In der Schule sollte viel mehr über Finanzen gesprochen werden.

Anna: Da stimme ich zu. Viele Infos habe ich nur durch meine Eltern bekommen.

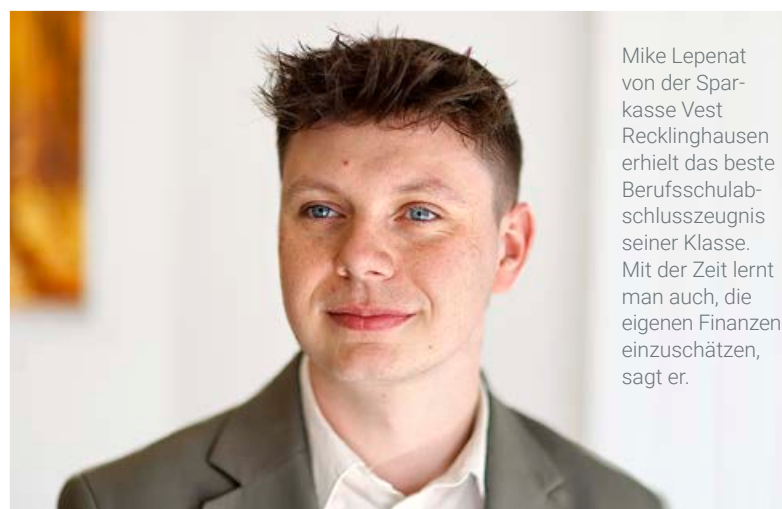
Ein Fach zu dem Thema wäre hilfreich. **Lukas:** Absolut, Finanzen sollten spätestens am Ende der Schulzeit ein Thema sein. Ansonsten kann man sich auch jederzeit an seine Bank wenden.

Besonders junge Berater können da gut weiterhelfen, weil sie oft ähnliche Erfahrungen gemacht haben.

Interview: Vivien Baxmann



Lukas Köhler von der Sparkasse Vest hat beim Thema Geld berufsbedingt einen Vorsprung – und ein paar Tipps auf Lager.



Mike Lepenat von der Sparkasse Vest Recklinghausen erhielt das beste Berufsschulabschlusszeugnis seiner Klasse. Mit der Zeit lernt man auch, die eigenen Finanzen einzuschätzen, sagt er.

Fotos: Marco Stepniak

DAS KONTO, DAS MITWÄCHST

Mit dem mitwachsenden Konto lernen Kinder Schritt für Schritt den Umgang mit Geld – von den ersten Ersparnissen bis zum vollwertigen Girokonto. Eltern behalten jederzeit den Überblick, genießen kostenlose Kontoführung und höchste Sicherheit, da keine Überziehung möglich ist. Die Kontonummer bleibt ein Leben lang – genau wie die persönliche Beratung der Sparkasse Vest Recklinghausen.

www.sparkasse-re.de/mitwachsen

DAS SPARKASSEN-KINDERZUKUNFTS-PAKET

... bietet umfassenden Schutz für Kinder – mit einer speziell abgestimmten Unfallversicherung, lückenlosem Gesundheitsschutz und einer frühzeitigen Altersvorsorge. Es schützt nicht nur vor finanziellen Folgen von Unfällen und Krankheiten, sondern fördert auch die Zukunftsvorsorge der Kinder. Eltern können die einzelnen Bausteine nach ihren Bedürfnissen flexibel zusammenstellen.

www.sparkasse-re.de/kinderzukunft

ELTERNVOLLMACHT

Eltern können sich online gegenseitig bevollmächtigen, um die Finanzen ihrer Kinder zu verwalten. Gemeinsame Filialbesuche sind nicht notwendig, und es kann individuell entschieden werden, wer für jedes Kind die Elternavollmacht erhält. Beide Elternteile können Bankgeschäfte eigenständig durchführen oder eine alleinige Vertretung festlegen. Die Vollmacht kann jederzeit online angepasst werden.

www.sparkasse-re.de/elternavollmacht



Mit Photovoltaik, E-Ladebox und Speicher ist Familie Bruss energetisch bereits bestens unterwegs. Und das E-Auto ist bestellt.

Wenn die Sonne die Rechnung zahlt

Robert und Melitta Bruss sind umweltbewusst; Nachhaltigkeit ist ein großes Thema. „Das ist die Zukunft“, betont die Hertenerin. Mit einem E-Auto liebäugeln sie schon lange – „natürlich dann auch am liebsten mit einer Ladebox direkt an der Haustür.“ Und ihren Strom mit Sonnenenergie selbst erzeugen zu können, war immer schon ihr Wunsch.

Den entscheidenden Impuls, die Ideen endlich umzusetzen, bekam das Paar an einem Infostand der Hertener Stadtwerke. „Das Komplettpaket und die kompetente Beratung haben uns überzeugt.“ Robert Bruss machte einen Termin aus und bekam Besuch von einem Fachmann der Hertener Stadtwerke, der den aktuellen und den beabsichtigten Verbrauch ermittelte – Basisdaten für eine maßgeschneiderte

Photovoltaik-Anlage. Kurz darauf wurden zwölf PV-Module auf das Dach der Doppelgarage montiert, Leitungen verlegt und die E-Ladebox angeschlossen.

Alles aus einer Hand

Und das alles ging im Handumdrehen: Ein gut gefülltes Materiallager und enge Kontakte zum Handwerk ermöglichen es den Hertener Stadtwerken, Kundenwünsche im Rundum-sorglos-Paket schnellstens umsetzen. Gleichzeitig bauen die Hertener Stadtwerke das öffentliche Ladesäulennetz immer weiter aus: Zurzeit gibt es 41 Ladepunkte an 18 verschiedenen Standorten. „Bürgerinnen und Bürger dürfen auch neue Wunschstandorte vorschlagen“, so Evangelos Kamarakis, Leiter der Abteilung Energiedienstleistungen bei den Hertener Stadtwerken.

Bis Robert Bruss sein neues E-Auto mit der Sonnenergie vom Garagendach bequem und sicher vor der Haustür „betanken“ wird, hat Melitta Bruss den selbsterzeugten Strom voll im Griff: Per App beobachtet sie die aktuelle Stromerzeugung, sieht die gespeicherte Menge und kann die Abgabemenge gezielt steuern. „Sobald die Sonne scheint, laufen Waschmaschine, Trockner und Spülmaschine auf Hochtouren.“ Dann wird die Energie aus der PV-Anlage direkt verbraucht und die Stromrechnung

geschont. Die Anlage ist so ausgelegt, dass sie den Jahresverbrauch größtenteils selbst erzeugt. Auch Sohn Julian geht energiebewusst mit dem Strom um. Der Zwölfjährige lädt seine technischen Geräte, wenn die App anzeigt, dass Strom erzeugt wird oder im Speicher zur Verfügung steht. Bei Sonnenschein wird Robert Bruss sein E-Auto künftig in nur 30 Minuten ausreichend laden, um den Weg zu seiner Arbeitsstätte und zurück zu absolvieren. Wird über Energieüberschüsse geladen, dauert es etwas länger. „Passt es zeitlich nur nachts, kann ein entsprechender Befehl größtmögliche Kapazitäten im Speicher vorhalten.“

Komplettlösung

Seit zwei Jahren bieten die Hertener Stadtwerke diese komfortable Komplettlösung an. Allein im letzten Jahr versorgten sie 150 Privatkunden mit PV-Anlagen, viele auch in Kombination mit einer E-Ladebox, sagt Evangelos Kamarakis: „Elektromobilität und Photovoltaik sind eine perfekte Kombination.“ Robert Bruss ist restlos überzeugt, zumal sich Anlage und Speicher problemlos um eine PV-Anlage auf dem Hausdach erweitern lassen. Als Nächstes prüft er, ob er Photovoltaik auch in seinem Unternehmen installiert.

Sabine Raupach-Strohmann

Hertener
Stadtwerke 

INFO

www.hertener-stadtwerke.de

HERTENER STADTWERKE SIND TOP-VERSORGER

Die Hertener Stadtwerke wurden 2025 erneut als „TOP-Lokalversorger“ für Strom und Gas ausgezeichnet. Das Energieverbraucherportal vergibt das Siegel an Versorger, die neben fairen Preisen auch hohe Servicequalität, Nachhaltigkeit und regionale Verantwortung bieten. Vertriebsleiterin Sarah Burkert betont den hochwertigen Kundenservice und das Engagement der Stadtwerke. Insgesamt erhielten 245 Energieversorger das Siegel, das seit 16 Jahren für Transparenz und Qualität im Energiemarkt steht.

SPAREN MIT DER STADTWERKE-CARD

Sparen bei Sport, Shopping, Kultur und mehr! Mit der kostenlosen Kundenkarte profitieren Kunden von Rabatten bei zahlreichen Partnern und Freizeitangeboten – nicht nur in Herten. Die Karte kann online beantragt werden. Noch mehr Vorteile bietet die HSW-Card-Vorteilsapp mit 3.000 Sparangeboten, Online-Deals und Gewinnspielen.

www.hertener-stadtwerke.de/hsw-card

WUNSCH-LADESÄULE

Das Ladenetz für E-Autos in Herten wächst. Bereits 41 Ladepunkte versorgen Fahrzeuge mit 100 Prozent Ökostrom. Bürgerinnen und Bürger können Wunschstandorte für neue öffentliche Ladesäulen bei den Stadtwerken einreichen. Jährlich sind bis zu fünf neue Standorte in strategisch guter Lage geplant.

www.hertener-stadtwerke.de/wunsch-standort



Mit dem Smartphone kann man alle Daten auf einen Blick komfortabel abfragen.



Inklusion und Genuss

Es duftet nach frisch gebrühtem Kaffee, in der Küche herrscht geschäftiges Treiben. Willkommen im Bistro am Elper Weg in Recklinghausen.

Mitten im betriebsamen Alltag der Stadt bietet das Bistro der Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen weit mehr als nur gutes Essen: Hier arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung Seite an Seite – ein Beispiel gelebter Inklusion. Gäste aus der Nachbarschaft, Mitarbeitende umliegender Firmen und Stammgäste schätzen nicht nur das leckere Essen, sondern auch die freundliche Atmosphäre.

„Jeder ist hier willkommen“, sagt Florian Grundmann, Teamleiter Hauswirtschaft und gelernter Koch. „Wir möchten einen Ort schaffen, an dem gutes Essen und Gemeinschaft im Mittelpunkt stehen.“

Hinter den Kulissen sorgt ein eingespieltes Team für einen reibungslosen Ablauf. Bereits ab 7 Uhr morgens beginnen die Vorbereitungen für den Tag. Um 8 Uhr startet das Frühstücksangebot mit frisch belegten Brötchen und Kaffeespezialitäten. Doch die größte Herausforderung kommt mittags: In Stoßzeiten werden bis zu 130 Essen ausgegeben, an ruhigeren Tagen sind es immer noch etwa 80 Gerichte. Dazu gehört ein täglich wechselnder Mittagstisch, der neben klassischen Gerichten auch kreative Salatvariationen umfasst. Ein Highlight ist die Salat-Bar, die hausgemachte Kreationen bietet. Heute etwa steht ein Brokkoli-Salat mit Chilisauce auf dem Speiseplan.

Fotos: Marco Stepniak



Eine der Beschäftigten in der Küche ist Charlene Lins. Der Tag der 28-Jährigen beginnt mit dem Vorbereiten der Brötchen und der Salattheke. Sie kümmert sich auch um die Essensausgabe und sorgt dafür, dass alles reibungslos läuft. „Ich habe das drauf“, sagt sie lächelnd. Ihre Arbeit macht ihr Spaß, doch sie hat auch Zukunftspläne: „Ich würde gerne kochen. Zu Hause koche ich auch oft für mich.“ Solche Arbeitsplätze bieten nicht nur eine sinnvolle Beschäftigung, sondern auch echte Perspektiven. Das Bistro ist für viele Beschäftigte eine Qualifizierungsmaßnahme, die ihnen den Einstieg in den allgemeinen Arbeitsmarkt erleichtert.

Auch Catering-Angebote

Neben dem regulären Bistrobetrieb übernimmt das Team auch Catering-Aufträge. Bis zu 200 Brötchen und Kuchen sind kein Problem, ebenso Buffets für private Feiern oder Firmenveranstaltungen. Ein Highlight ist das Catering zur Weihnachtszeit, wenn für Feiern von Unternehmen und Privatpersonen warme Buffets für bis zu 100 Personen zusammengestellt werden. „Das erfordert eine gute Planung“, erklärt Florian



Jeder ist hier willkommen.

Florian Grundmann, Teamleiter Hauswirtschaft

Grundmann. „Aber unser Team ist gut organisiert und wir wissen genau, wie wir größere Mengen effizient umsetzen.“ Zudem beliefert das Bistro die Kantine des Amtsgerichts, wo ebenfalls einige Beschäftigte aus dem Team arbeiten. Das Bistro am Elper Weg zeigt, wie Inklusion im Arbeitsleben gelingen kann. Menschen mit und ohne Behinderung arbeiten hier erfolgreich zusammen und sorgen für ein vielfältiges kulinarisches Angebot.

Jennifer von Glahn



Während die Gäste noch in der Sonne frühstücken, laufen in der Küche bereits die Vorbereitungen für den Mittagstisch: Charlene Lins bereitet die Salatbar vor.

PFLEGEWEGE

Eine barrierefreie Wohnung, Hilfe im Alltag, ambulante oder stationäre Pflege und vieles mehr: Die Pflegeberatung der Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen „Pflegetwege“ berät und hilft auch beim Beantragen von Leistungen. Beratungsangebote gibt es im Theodor-Fliegener-Haus in Herten, im Matthias-Claudius-Zentrum in Oer-Erkenschwick oder im Haus Abendsonne in Recklinghausen.

www.diakonie-kreis-re.de/pflege/pflegeberatung

SCHULDNERBERATUNG

Ein Fachgespräch kann meist Schlimmeres verhindern und drohende Insolvenzen abwenden: Die Diakonie bietet Schuldnerberatung in Haltern, Herten, Marl und Recklinghausen an. Das Angebot ist vertraulich und kostenlos. Das sozialpädagogisch und juristisch qualifizierte Team informiert u. a. über Ratenabkommen, Insolvenzverfahren, Restschuldbefreiung, Pfändungsschutzkonto und Existenzsicherung.

www.diakonie-kreis-re.de/beratung/schuldner-u-insolvenzberatung/

BERATUNGSSTELLE ARBEIT

Wenn Arbeitslosigkeit droht oder schon eingetreten ist, helfen die Mitarbeitenden der Beratungsstelle Arbeit der Diakonie beim Umgang mit Formularen und Behörden, bei Schwierigkeiten am Arbeitsplatz oder bei der beruflichen Orientierung. Sie informieren über Fördermöglichkeiten, Fortbildungen und Umschulungen, prüfen Arbeitsverträge und weisen den Weg zu anderen Unterstützungsangeboten.

diakonie-kreis-re.de/arbeiten/beratungsstelle-arbeit



Familienfreundlich unterwegs



Sebastian Preuß ist Berufskraftfahrer mit Leib und Seele. Sein Arbeitsplatz unterscheidet sich von vielen anderen in der Branche: Er ermöglicht ihm ein ausgeglichenes Familienleben.

Sebastian Preuß' Arbeitstag bei der AGR-DAR GmbH beginnt um 5.45 Uhr. Nach einer kurzen Besprechung startet er seine Tour durch das Ruhrgebiet. In der Regel ist er bis 14 Uhr unterwegs, fährt verschiedene Kunden an und sorgt für den Transport von Wertstoffen. Doch anstatt erst spät am Abend nach Hause zu kommen, ist er gegen 14.15 Uhr zurück auf dem Betriebshof – und wenig später bei seiner Familie. „Die Zeiten hier sind wirklich familiengerecht. Ich kann meine Tochter jeden Nachmittag von der Schule abholen“, erzählt der 28-jährige Familienvater.

Flexibilität als Schlüssel zur Zufriedenheit

Nicht nur Sebastian Preuß profitiert von dieser familienfreundlichen Planung. Sein Arbeitgeber weiß, dass Mitarbeitende mit Kindern hin und wieder flexibel sein müssen. Sei es ein krankes Kind oder ein wichtiger Termin – bei AGR-DAR gibt es dafür Verständnis.

„Gerade für Väter und Mütter ist es wichtig, dass wir ihre Lebensrealität berücksichtigen. Wir haben auch Berufskraftfahrerinnen, die das genauso schätzen“, sagt Anton Klehr, Fuhrparkleiter bei der AGR-DAR GmbH.

Diese Philosophie hebt die AGR-DAR von vielen anderen Arbeitgebern in der Branche ab. Während in anderen Unternehmen lange Schichten und unflexible Arbeitszeiten oft zum Alltag gehören, setzt man hier auf Rücksicht auf familiäre Belange. Auch die Urlaubsplanung wird frühzeitig geregelt, sodass auch besondere Ereignisse wie Einschulungen oder Zeugnisvergaben berücksichtigt werden können. „Meilensteine im Leben der Kinder wollen wir unseren

Mitarbeitenden nicht vorenthalten“, betont Klehr.

Mehr Zeit für das, was zählt

Vor seinem Wechsel zur AGR-DAR arbeitete Sebastian Preuß im Schichtdienst. Oft war er erst spät abends zu Hause, während seine Frau den Alltag mit der Tochter allein organisieren musste. Heute ist das anders: „Jetzt teilen wir uns das auf. Ich kann mittags da sein und meine Frau entlasten. Das gibt mir viel zurück.“ Einsätze am Wochenende sind die Ausnahme und werden, wenn schon weit im Voraus geplant. Stattdessen nutzt er die Zeit für gemeinsame Ausflüge mit der Familie – etwas, das früher oft zu kurz kam.

Ein Arbeitsmodell mit Zukunft

Für Sebastian ist klar: Ein Job als Berufskraftfahrer muss nicht zu Lasten der Familie gehen. Arbeitgeber wie die AGR-DAR GmbH zeigen das. Geregelte Arbeitszeiten und flexible Lösungen für Eltern – das sind die Bausteine, die diesen Job attraktiv machen.

„Ich bin froh, dass ich einen Arbeitgeber habe, der das ermöglicht“, sagt Sebastian Preuß. „Meine Familie ist das Wichtigste für mich – und dank meiner Arbeitszeiten kann ich das auch wirklich leben.“

Jennifer von Glahn



Haltung zeigen, Zukunft sichern

Im Dorstener Bündnis „Dorsten gegen Rechts“ setzen sich alle Generationen für Demokratie ein. Zwei von ihnen stehen nicht nur sinnbildlich an den entgegengesetzten Enden des demografischen Skala, sondern auch für die Vielfalt des Engagements: Ella Tüshaus, 26 Jahre alt, und Ruth Lange, 70 Jahre alt. Sie zeigen, wie der Einsatz für eine offene Gesellschaft Hoffnung macht.



Vereint im Einsatz für die gute Sache: In Dorsten gehen viele Generationen auf die Straße.

Fünf Jahre ist es her, da gründete Ruth Lange „Wir in Dorsten gegen Rechts“, nachdem sie merkte: Zusehen reicht nicht. Inspiriert vom bundesweiten Verein „Omas gegen Rechts“ lud sie Freundinnen ein – drei Tage später standen sie mit Plakaten auf dem Marktplatz. Ella Tüshaus ist heute die jüngste Stimme im Bündnis. Als sie vergangenes Jahr die Petition „Dorsten bleibt stabil“ startete, ahnte sie nicht, wie viel Zuspruch sie bekommen würde – inzwischen haben fast 700 Menschen unterschrieben. Ella und Ruth erleben gemischte Reaktionen auf ihre Arbeit. Auf dem Marktplatz erntet man sowohl gereckte Daumen als auch Beschimpfungen. Viele bleiben auch gleichgültig. „Eine Unterschrift ist ein kleiner Schritt – aber viele machen ihn nicht“, sagt Ella und ergänzt: „Was kann denn gerade wichtiger sein als unsere Demokratie?“ Ruth bleibt unbeirrt: „Wir haben Meinungsfreiheit, aber ich warne: Wenn wir nicht aufpassen, werden wir das bitter bereuen.“

Engagement und Gegenwind

Den Impuls, sich politisch zu engagieren, bekam Ella nicht durch lange Debatten am heimischen Esstisch – dort blieb sie meist still, aus Sorge, nicht genug zu wissen. Doch in den letzten Jahren häuften sich die Momente, die ihr Unwohlsein bereiteten. Der entscheidende Auslöser kam unerwartet nah: „Ich war mit dem Pferd unterwegs, und da kamen mir Jugendliche entgegen, die wie auf Sylt zu Gigi D’Agostino „Ausländer raus!“ sangen, ohne Hemmungen“, erzählt sie. Auch in sozialen Netzwerken sieht sie mit Sorge, wie rechte Ideologien Jugendliche erreichen. Junge Menschen suchten Orientierung – und fänden sie oft dort, wo einfache Antworten geboten werden. Ruth blickt gelassener auf den viel diskutierten Generationenkonflikt: „Es gibt Unterschiede zwischen den Generationen, aber keinen Graben“, sagt sie. „Wir sind eben diejenigen, die auf dem Marktplatz stehen – aber auch in den Schulen passiert viel.“ Was sie eint, ist nicht das Alter, sondern die Überzeugung, dass Demokratie nicht selbstverständlich ist.

Warum sich der Einsatz lohnt

Auch Ella hat erlebt, dass die Generationen näher beieinander liegen als oft behauptet. „Viele von ihnen haben einfach eine größere Nähe zur Geschichte“, meint sie, während Ruth in Erinnerung ruft, was auf dem Spiel steht: „Ich kenne keine bessere Staatsform als unsere Demokratie. Natürlich stellt sie uns vor Herausforderungen – aber wo ist die Alternative?“ Sie warnt vor den Auswirkungen, wenn Errungenschaften wie Presse- oder Wissenschaftsfreiheit in Frage gestellt werden. „Ich lebe seit 70 Jahren in Frieden. Wir müssen den Menschen bewusst machen, dass das keine Selbstverständlichkeit ist.“ Beide Frauen setzen auf Zuversicht: „Es geht nicht, dass ich jeden Morgen aufwache und denke: Wie schlimm. Ich muss positiv bleiben – für die Zukunft unserer Kinder“, meint Ruth. Für sie steht fest: „Wer die Werte unserer Demokratie für wichtig hält, muss aus der Komfortzone raus.“ Ob die Demokratiebewegung am Ende erfolgreich sein wird? Ella bleibt vorsichtig optimistisch: „Es ist nicht so, dass man von heute auf morgen jemanden überzeugt. Aber manchmal pflanzt man einen Gedanken, und irgendwann trägt er Früchte.“

Laura Tirier-Hontoy



Was kann denn gerade wichtiger sein als unsere Demokratie?

Ruth Lange
Wir in Dorsten gegen Rechts

— INFO —
Instagram: @dorstengegenrechts



Erinnerungen und Erkenntnisse

Klaus Moyseschewitz ist 100 Jahre alt und Dorstens ältester Autor:
Mit 97 schrieb er über die erste Hälfte seines Lebens – die zweite ist in Arbeit.

Natürlich habe ich Kuchen da!", ruft Klaus Moyseschewitz und fordert mich ironisch auf, den Tisch zu decken, während er sich gemütlich auf der Couch niederlässt. Ein Jahrhundert hat dieser Mann auf diesem Planeten verbracht, und man merkt es ihm nicht an. „Jeden Morgen Gymnastik und ein gesundes Frühstück“, erklärt er und beißt genüsslich in einen Käsekuchen. Humor trifft Charme. „So hab ich Miss Bradley rumgekriegt“, schmunzelt er. Eine Englisch-Dozentin, bei der er sich mit Tee und Keksen einen Sprachkurs ergaunerte, nur um seinen Lieblingsradiosender BFN zu verstehen. Clever.

Nach diesem königlichen Exkurs lernte er seine „Kameradin fürs Leben“ kennen – wieder auf unkonventionelle Weise: Sie hatten keine Tickets für eine Kulturveranstaltung, schlichen sich gemeinsam hinein und schmunzelten sich dann 70 Jahre durch die Ehe. Arbeit, ein Bausparvertrag, Glück beim Hauskauf und ein ruhiger Lebensabend im idyllischen Altendorf-Ulfkotte – seit 1951 also, ZDF-Herz kino.

Keine Feinde

„Und was war davor?“ Klaus schneidet ein Stück Käsekuchen und denkt nach. Geboren in Königsberg, von der Wehrmacht eingezogen, zwei, drei Nahtoderfahrungen, dann dreieinhalb



Fotos: Marco Stepniak

Jahre Kriegsgefangenschaft. „Am Anfang war alles ziemlich brutal“, sagt er. „Es gab keine Pause. Wir haben alles gemacht: Straßen gebaut, in Fabriken geschuftet, auf den Feldern gearbeitet.“ Doch die ständigen Krankheiten waren schließlich sein Glück: Er wurde in ein Lager verlegt, wo er für die Reinigung zuständig war und sich körperlich erholen konnte.

Dann gibt es da diese Geschichte: Klaus trifft einen Kommandanten, der Operetten-Sänger war. „Stell dir vor, dieser Typ, der uns eigentlich als Feind galt, stand in der Ecke und sang ein Lied. Es war so schön, dass es mich das erste Mal zu Tränen rührte.“

Auch das Kriegsende wird für Klaus musikalisch geprägt: „Kein Mensch weit und breit. Und plötzlich flogen die russischen Flugzeuge über mich hinweg“, erinnert er sich. Er schließt für einen Moment die Augen, ist wieder in dem Graben, in dem er sich vier Stunden lang totstellte. „Und dann“, sagt er, „hörte ich plötzlich Violinenspiel. Glasklar, mitten im Kriegsgeröll.“ Er summt und lehnt sich zurück: „...Schenk mir ein Lächeln, Maria.“

Dann kam Musik

„Das war der Moment, in dem mir klar wurde, dass die

Leute, die uns als Feinde gezeigt wurden, gar nicht so sind, wie man uns erzählte. Da saßen russische Soldaten, hörten begeistert deutsche Musik. Ich stellte mich vor, sie gaben mir zu essen, ich gab ihnen meine Zigarettenschachtel.“

Klaus trägt diese Geschichte wie ein wertvolles Erbstück. Trotz allen Horrors hat er eine philosophische Dimension gefunden, die hilft, das Gegenwärtige zu begreifen: Es gibt keine Feinde. Es gibt nur Leute, die Krieg wollen.

Nur Lärm

Heute verfolgt er die politische Entwicklung mit wachsamem Blick. Besonders die Aussagen von Extremisten lässt er sich nicht gefallen. „Hitler ein Kommunist?“, fragt er und schüttelt den Kopf. „Das ist Unsinn! Grauenhafter Stil, furchtbare Botschaft, absurde Handlung.“ Klaus ist kein Mann des Zorns, sondern des Glaubens. Der Glaube an die Demokratie und an die Vernunft. „Wir müssen zusammenhalten. Das habe ich gelernt.“

Karoline Jankowski

INFO -

Klaus Moyseschewitz:
Ein Feind muss nicht sein
ISBN: 9783000706912



Oft wurde übersehen, was nicht ins Rollenbild passte – als hätten Frauen die Stadtgeschichte kaum geprägt. Doch viele von ihnen waren Mutmacherinnen, die Konventionen brachen und neue Wege eröffneten.

Vera Konieczka

Erlebnismangel? Fehlannonce!

Der Dorstener Stadtluft mischt sich der Hauch von Kohlenstaub mit Geschichten, Erinnerungen und der Energie vergangener Kämpfe. Wer Dorsten in seiner vollen Tiefe erfahren möchte, sollte sich auf eine der Stadtführungen der Stadtagentur Dorsten begeben. Ob Kunst im öffentlichen Raum, der Wandel der Stadt oder die düsteren Kapitel des Zweiten Weltkriegs, vergangene Kämpfe, feministische Bewegungen oder den spannenden Anekdoten der Hansezeit – die Themen sind vielfältig. Wir stellen drei Geschichten schonmal vorab ins Rampenlicht. Dorstens Geschichte ist wie ein lebendiges Puzzle, in dem jede Ecke ihre eigene Geschichte erzählt. Ob mutige Frauen, widerständige Künstlerinnen oder das jüdische Leben in der Stadt – hier wird Geschichte greifbar, nahbar, spürbar.

Also: Welche Tour darf's sein?

Karoline Jankowski

— INFO —
stadtagentur-dorsten.de

Dorstener Touren

Frauengeschichtlicher Stadtrundgang

28.03., 15 Uhr

Hanseführung mit Umtrunk

12.04., 17 Uhr

Tisa von der Schulenburg

Radtour, 09.05., 15 Uhr

Berühmte Persönlichkeiten

04.05., 15 Uhr

Kulturgeschichte des Getreides

Radtour 23.05., 15 Uhr

Emmelkamper Mark Deuten

Wanderung: 25.05., 15 Uhr

Jüdisches Leben in Dorsten

25.05., 15 Uhr

Dorsten – Stadt am Wasser

01.06., 15 Uhr

Stadtrundgang für Kinder

19.07., 15 Uhr

Dorstens starke Frauen

Dass die Geschichte oft männlich geschrieben wurde, ist nichts Neues. Vera Konieczka findet: Zeit für ein Update. In ihrem frauengeschichtlichen Stadtrundgang geht's es um die Personen, die oft vergessen werden – zum Beispiel die Dorstener Heldinnen von 1588. Als feindliche Truppen vor den Toren standen, war die Lage brenzlich. Und die Männer? Die waren entweder in den Wirren der Kriege anderweitig beschäftigt oder – und das ist die offizielle Version – mit strategischen Überlegungen befasst. Mit einer Mischung aus Mut, Wut und wahrscheinlich einer gewissen Genervtheit verteidigten sie ihre Stadt, mit allem, was gerade greifbar war. Ein wuchtiges Arsenal aus Mistgabeln, Steinen, Fäkalien und Mistgabeln. Der Lohn? Ein eigener Feiertag! Der Streitfeiertag wurde fast 200 Jahre lang gefeiert, dann verschwand er in den Nebeln der Geschichte. Vera Konieczka hat sich vorgenommen, ihn wieder ans Licht zu holen. Ihr Rundgang zeigt, dass Frauen nicht nur Randnotizen der Geschichte sind, sondern oft diejenigen, die sie überhaupt erst geschrieben haben.



Dorstens berühmte Persönlichkeiten

Adelig geboren, Kunstbegabung im Blut, Zukunft auf Samtkissen – Tisa von der Schulenburg hätte es bequem haben können. Hätte. Stattdessen verbrachte sie ihre goldenen Zwanziger so, wie sich das gehört: temperamentvoll, neugierig und kreativ, mitten in den deutschen Roaring Twenties. Ihre Entourage? Albert Einstein, Bertolt Brecht, Thomas Mann – der intellektuelle Olymp. Sie feierte, sie diskutierte, sie lebte. Und dann kamen die Nazis, und Tisa sah genau hin. Also ließ sie den feinen Zirkel hinter sich, zog durch Arbeiterquartiere, zeichnete das Elend und wurde unbequem. Sie war Antifaschistin, Künstlerin, Chronistin – immer in Bewegung. Ihr Weg führte sie von Einstein zu Graf Blumenthal und schließlich ins Kloster, wo aus der kämpferischen Tisa Schwester Paula wurde. Emanzipation gegen Eminenz? Oder beides zugleich? Ihr Vermächtnis: Kunst, die spricht, und eine Stadt, die sie nicht vergisst. Wer mehr über diese

facettenreiche Frau erfahren will, kann dies im Tisa-Archiv oder bei speziellen Rundgängen mit Petra Eißing tun. Oder er folgt Rolf Steinwede auf den Spuren von Tisa mitten hinein in eine Geschichte, die alles andere als verstaubt ist. Neben klassischen Promis, wie Cornelia Funke oder Frank Rosin, sind es vor allem Dorstener Familiendynastien, wie die de Weldige Cremers, die vom 15. Jahrhundert bis 1958 das Stadtgeschehen prägten und zahlreiche Bürgermeister stellten, oder die Familie Rive, deren Stiftungen bis heute wirken, haben ihre Spuren hinterlassen.

 Es ist enorm spannend, wie viele Dorstener in Kunst, Literatur und Religion Geschichte geschrieben haben.

Rolf Steinwede

Jüdisches Leben in Dorsten

Die Wiesenstraße, heute eine gewöhnliche Seitenstraße, gesäumt von Corsas, Twingos und zweigeschossigen Mehrfamilienhäusern, war im 19. Jahrhundert der „place to be“ für die jüdische Gemeinschaft in Dorsten. Hier, wo früher Handwerk und Geschäfte florierten, fanden die jüdischen Familien nicht nur ein Zuhause, sondern auch die Möglichkeit, ihre Identität zu leben und die Stadt aktiv zu prägen. In einem Wohnhaus in der Wiesenstraße wurde die erste Synagoge der Dorstener Gemeinde eingerichtet. Es fand eine enge bürgerliche Integration der jüdischen Dorstener in die Stadtgesellschaft statt. Es gab hier und da Konflikte, einzelne antisemitische Vorfälle, doch die wahre Katastrophe begann mit der Nazi-Herrschaft. Die Zerstörung der Synagoge, die „Judenhäuser“ und die Deportationen hinterließen tiefe Narben. Und so endet die Geschichte des jüdischen Lebens in Dorsten: Am 23. Januar 1942 wurden die letzten jüdischen Dorstener, wie die Familie Metzger, nach

Riga deportiert und ermordet. Heute erinnert die Wiesenstraße an eine Zeit, in der diese Straßen lebendig waren – ein Stück vergessene

Geschichte, das nicht nur an das Ende, sondern auch an das blühende Leben erinnert. Barbara Seppi führt mit einem Blick für die vielen Facetten, die in den stillen Ecken der Wiesenstraße auf uns warten, durch diese Geschichten.

Gestern geschätzte Nachbarn, morgen verfolgt – die rasante Kehrtwende der Weimarer Republik mahnt uns bis heute, wachsam zu bleiben und die Demokratie zu schützen.

Barbara Seppi



Brandmarken setzen



Klar, die Sparkasse Vest lässt Sie nicht im Regen stehen. Aber für alle Eventualitäten hat Uwe Schniederjan den Schirm immer griffbereit.

Uwe Schniederjan ist neuer Firmenkundendirektor der Sparkasse Vest in Dorsten. Er weiß, dass Mut und Leidenschaft oft der wahre Motor eines Unternehmens ist und möchte neben seiner Fachexpertise vor allem diese Werte weitergeben.

Firmenkundenberatung klingt nach Zahlen und Aktenbergen. Stimmt der Eindruck?

Wenn man eins nicht können muss, dann ist es rechnen. Die Unternehmen, mit denen ich arbeite, sind extrem vielfältig. Deshalb muss ich immer auf dem Laufenden sein: Welche Rolle spielt Social Media heute wirklich für Unternehmen? Warum wird es immer schwieriger, passende Mitarbeitende zu finden? Wo drückt der Schuh in der Landwirtschaft? Wie verändert sich das Gesundheitswesen? Nur so kann ich verstehen, was meine Kundinnen und Kunden brauchen.

Wo treffen wir Sie an einem freien Tag?

In Dorsten würde man mich je nach Laune an verschiedenen Orten finden. Etwa im Jüdischen Museum, um zu erfahren, was Amy Winhouse mit Dorsten verbindet oder mit der Familie im Creativ Quartier Fürst Leopold.

Wie ermutigen Sie Unternehmen, neue Wege zu gehen?

Setzen Sie Ihre Ideen um und gehen Sie mutig neue Wege. Fehler sind heute Teil des Prozesses. Denken Sie nicht in Problemen, sondern in Lösungen. Holen Sie sich bei der Weiterentwicklung Ihres Geschäftsmodells Unterstützung von außen – sei es durch Kontakte oder durch uns. Wir helfen gerne weiter. Vor allem aber wichtig sind Mut, neue Projekte umzusetzen, und für eigene Ideen zu brennen.

Interview: Karoline Jankowski

 Sparkasse
Vest Recklinghausen

— INFO —

sparkasse-re.de

Kostenlose Nachhilfe

Für alle in den Klassen 5 bis 13.



Eine Inklusivleistung unserer Girokonten.

Mit einem Konto bei der Sparkasse Vest gibt es die Nachhilfe von ubiMaster kostenlos – genau dann, wenn Ihr Kind sie benötigt.

www.sparkasse-re.de/nachhilfe

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Vest Recklinghausen**

125 JAHRE ENERGIE UND LEIDENSCHAFT

Kundennah, zukunftsorientiert und verantwortungsvoll:
Die Hertener Stadtwerke sind Ihr zuverlässiger Energie-
lieferant für Herten und die Region. Unsere Produkte und
Energielösungen überzeugen, helfen beim Energiesparen
und leisten einen positiven Beitrag für unsere Umwelt.

hertener-stadtwerke.de

125
Jahre